Der
Schade Joseph/

Wie er Heut zu Tage/ besonders bey Kirchen und Schulen sich befindet:

Zugleich auch eine/ mit Christlichem Eifer hierumb bekümerte Gesellschafft/ vermittelst zweyer gewechselten

Send-Schreiben etlicher Mitbekümmerten/

So beweglich/ als kürtzlich beschrieben/ und allen verständigen Christen zu heylsamer Auffmunterung dermassen vorstellig gemacht

durch

Endtsbenannten Authoren deß andern Schreibens.

Franckfurt am Mayn/
In Verlegung Johann Georg Schiele.
M. DC. LXXXVII.

Standes Gebühr nach Hoch- und Vielgeehrter Christlicher Leser.

Es ist Weltkündig wasmassen zu unseren Zeiten nicht nur bey andern Nationen, sondern auch bey uns in Teutschland unter denen Gelehrten verschiedene Societäten/ als Collegia Publica, entstanden/ und berühmt worden/ entweder (alt und neue) Historische Materien/ oder tapffere excolirung einer Sprache/ oder Erforschung und Experimenta natürlicher Dinge/ oder singularia Mathematica, oder andere gute Wissenschafften und extrahirte Judicia über der verfassene Autorn Schrifften anbetreffen. Wiewohl nun dero Lobwürdigen u nutzbaren Wehrt man billich ungetad lässet; so ist dennoch gewiß/ daß heut zu ge an keiner treulich verbundenen Geschafft so viel gelegen / als deren umb

Standes Gebühr nach Hoch- und Vielgeehrter Christlicher Leser.

Es ist Weltkündig wasmassen zu unseren Zeiten nicht nur bey andern Nationen, sondern auch bey uns in Teutschland unter denen Gelehrten verschiedene Societäten/als Collegia Publica, entstanden/und berühmt worden/ entweder (alt und neue) Historische Materien/oder tapffere excolirung einer Sprache/oder Erforschung und Experimenta natürlicher Dinge/ oder singularia Mathematica, oder andere gute Wissenschafften und extrahirte Judicia über dero beflissene Autorn Schrifften anbetreffend. Wiewohl nun dero Lobwürdigen und nutzbaren Wehrt man billich ungetadelt lässet; so ist dennoch gewiß/daß heut zu tage an keiner treulich verbundenen Gesellschafft so viel gelegen / als deren umb der

Schaden Joseph behöriger massen bekümmerten: Angesehen/ daß solche das einige Nothwendige anbetrifft/ bey dessen so fortwehrender Hindansetzung alle andere Societäten besorglich allzuweit neben dem Ziel hinschiessen.

Ob nun gleich die jenige verschiedenen Studiis ergebene/ Christliche Gemüther/ die schon vor etzlichen Jahren zu sothaner heilsamen Bekümmernüß sich devoviret/ auch zu solchem Gemeinnützigen Anbauen durch nothwendige Vorarbeiten längst gewiehrige Grund-Steine geleget/ biß anhero/ Zweifels ohne in Ansehung ihres geringen/ und der Sache seblst allzuhohen Æstim, wenig applaudirenden und beförderlichen Beytritts sich zu erfreuen gehabt/ und dahero billich Bedencken getragen/ die eigentliche Bewandnüß ihres Vorhabens in offenen Druck zu geben: So haben Sie dennoch die durch gegenwertige beyde Sendschreiben hierzu gegebene Veranlassung nicht aus der acht lassen oder hindansetzen können: deß Verhoffens/ der allein weise grundgütige Gott werde seinen bißhero fast aller Orten heimlich oder offentlich wütenden grimmigen Zorn so weit min-

dern

dern und mildern / und zu seines H. Nahmens Ehre / auch seiner in so grosser Noth und Gefahr begriffenen armen Christenheit zum besten; dem höllischen Mord- und Lügen-Geist aber zu gewünschtem Abbruch in kurtzem fürnehme / und tapffere Beytreter / bevorab aber auch hohe Patronen erwecken: Und solches auff inständiges demüthigstes und wehmütigstes Anflehen so vieler beängstigten und gefährten Christlicher Seelen. Im übrigen ist und bleibet beydes Inhalt und Zweck dieser zweyen Missiven / noch mehr aber / die Anhangsweise beygefügte extrahirte Nachricht / der rein Evangelischen Kirchen Censur allerdings untergeben: worinne ohne das nur ein unmaßgeblicher Vorschlag eröffnet / und niemanden zu unziemblichen Nachtheil etwas fürbracht wird: Auch was in der ersten Missiv wider unsere Syncretisten etwa zu hart geredet seyn scheinet / besonders von bewusten denen Orten / wo selbige noch heutiges Tages sich sehr übermüthig hervorthun und brüsten / auffzunehmen ist: Und zwar daher umb so viel weniger ungleich / weil der heutige Kirchen-Schade Joseph in Warheit zuforderst in solcher

Leute Grund falschen Hypothesi und Beredung bestehet (ob seye man in Glaubens-Articuln und Lehren allbereit einig und nie uneinig gewesen) zu deme warlich hierauß kein weiters Gezänck zu besorgen.

Unterdessen gereichet dieses annoch in geringem Anfang stehenden Christl. Gesellschafft billich zu besondern Trost und Muthschöpffung / daß wie bald folgends bey der 2. und 3. Frage gewiesen wird / alle Verständige / besonders aber vorauß verständige rechtschaffene Christen / von Gott und Rechts wegen / jedweder in seiner Maaß darinne mit begriffen seyn und seyn müssen.

Schließlich ist in und bey so wichtiger gemeinnützigen Sache Gott der HErr ausser Zweifel weit mehr zu fürchten und ehren / als einige Menschen: Wiewol solches mit Thun und Leiden / werckstellig zu machen vielen / die doch Christen seyn wollen / allzuschwer vorkommet und eingehet: Ja / ausser Verleih- und Wirckung Göttlicher Gnaden gar unterbleibet. Welche dann zu erbitten / und zuversichtlich zu hoffen uns in alle wege obliget.

Die I. Missiv.

WolEhrwürdiger / Viel-geehrter Herr Ampts-Bruder und Mittgesellschaffter.

MIr ist zeithero/besonders nach empfangenem sehr beliebten und nützlichen Tractätlein de Intelligentia, von unser Gesellschafft Wolstand und beförderten oder gehemmeten Progressen die wenigste Nachricht zukommen; deren dahero/zumahln was im nech verwichenen Jahr etwa vorgegangen seyn möchte / desto begieriger gewärtig bin. Meines wenigen Orts / habe unterdessen wegen wolgedachter unser Societät/ besonders dero Benahmung und heylsamen Verrichtungen; wie auch jetzigen Zustandes; und zwar von verschiedenen theils wol/ theils übel geneigten Gemüthern / Geistlichen und Weltlichen/ worunter auch tapffere Studiosi, öfftern Zu- und Anspruch gehabt: wobey unter andern hiernechstfolgende Fragen vorgefallen/so ich beantworten sollen:

§. 2. Als 1. was hie eigentlich durch den genanten Schaden Joseph gemeint und verstanden werde? Was auch 2, durch die hierumb uns obliegende Bekümmernüß; und welches die hierzu verbundenen Leute seyen/so dannenhero von Rechtswegen allerseits zu unser Gesellschafft mit gehören? 3. Was ferner insonderheit Schul-und Kirchen-Lehrern dißfalls oblige? 4. Welches gemelter Societät und deren darinnen würcklich begriffenen sonderbahre Bemühungen und Verrichtungen seyen? 5. Wie weit es noch zur Zeit mit selbiger beydes an seiten der Anstalt und Direction, als der Mitgesellschaffter Anzahl und deß Successes kommen sey? 6. Welches doch endlich der von mir in Religions Sachen ehemals gegen den Syncretismum sonderlich gerühmte / wahre Streit-Endigungs und Beruhigungs Weg seye?

§. 3. Wiewol ich nun hiebey grossen theils meine insufficientz und nuhinlangliche Wissenschafft/daher alles gründlich zu beantworten nicht vermöchte/ vorgeschützet; beynebst auff obligende Communication mit meinen Mitgeselschafftern mich beziehende; habe ich dennoch darauff eines weils folgender massen mich herauß gelassen.

Auff die 1. Frage/ Was hie eigentlich der Schade Joseph sey?

§. 4. Gleich wie der vom Proph. Amos 6/6. (als ursprunglichen Orts) genante Schade Joseph nichts anders bedeutet/ als deß Israelitischen Königreichs damals fährliche/ und ersprießlicher Enderung sehr nöthig habende Bewandnüß: also auch hie zugegen der heut zu Tage sehr fährlich und jämmerlich zerrüttete/ verwirrete und heilsamer Verbesserung höchstbenötigte Zustand der Europäischen Christenheit / besonders aber unsers Evangelischen Wesens un̄ Christenthumbs. Heut zu Tage/ sage ich/ da solche Zerrüttung weit fährlicher und dem endlichen Garauß in verschiedenen Stücken viel näher ist als etwa noch vor 40/ oder 50 und mehr Jahren.

§. 5. Zwar ist unserer Kirchen und Religion diese 160. Jahr hero auch durch die Päpstische und Calvinische Wiederwer...keit/ (der Enthusiastischen und Socinianischen jetzo zu geschweigen) viel Anfechtung und Bekränckung zugestanden; so aber gleichwol der jenigen bey weitem nicht zu vergleichen ist/ worinne Sie vorgemelte Jahr hero/ durch etliche

von Uns außgegangene Religions-Vereiniger oder Verwirrer / wil nicht sagen Verräther (welche nemlich aus wiedrigen und wiedrig bleibenden Religionen / denen Glaubens Articuln nach / eine machen wollen) biß zum halben und gantzen Atheismo gerathen / worunter sie auch anoch seufftzet: als dahero ihres gäntzlichen Ruins oder Fortwanderns sich nicht ohne Grud und Ursache befahrend.

§. 6. Und solches nicht allein umb angeregter sehr verkehrten / und von göttlicher Stimme ahzu sehr abweichenden Lehrer und Lehren willen: Als / daß unsere reine Evangelische Kirche und Confession, mit denen voraus bekanten beyden wiedrigen in allen nothwendigen Glaubens Lehren / und (bevorab deß Apostolischen Symboli) Articuln gantz einig sey / ja daß selbige / als ferne sie denn Päbstischen und Calvinischen Irwegen entgegen ist (als von der H. Schrifft in Glaubens-Sachen alleine gültigen Calvinischen Clarheit; von der Persöhnlichen und innersten Gemeinschaffte beyder Naturen in Christo / von dessen allgemeinen Verdienst / und wie solches allein durch wahren Glauben zur Seligmachenden Gerechtigkeit ergriffen / hiezu auch jedermann durch das ewige Evan-

gelium

gelium beruffen werde &c. &c.) allerdings ausser denen in gemeltem Symbolo außgedruckten Glaubens-Articuln und Lehren/ bloß in neuerlichen Schul-und Nebenfragen/warumb sich gemeine Christen/wie verständig sie auch seyn/gar nicht zu bekümmern hetten/bestehen solle: sondern auch dahero/weil solche verkehrteste Meinung weit und breit/entweder für bekant angenommen/ (also ungeschewete Obhand haben) oder ja nicht mit gebührendem Ernst und Eifer widersprochen und getilget/vielmehr aber mit unziemlichen Nachsehen mancher Orten geheget wird.

§. 7. Nun wird aber unter verständigen Christen (bey uns) keiner zu finden seyn/der nicht ohnschwer ermessen und begreiffen könne/wie erschrecklich gottloß und Teufflisch solche lügenhaffte Beredung und Verführung/solche Umbstürtzung und Vernichtigung deß wahren Evangelii seye: zumahlen bey Erinnerung/wie hoch und hertzlich doch unsere liebe Vorfahren über der unaußsprechlichen Gnade und hohe Wolthat Gottes/daß er durch den Dienst deß S. Lutheri die reine Evangelische Lehre/gegen das finstere und abergläubische Pabstthum/diesen Landen

wiedererstattet/ mit Loben und Dancken sich erfreuet.

§. 8. Worüber sie auch jederzeit bereit gewesen/ wie noch heut zu Tage rechtschaffene Lutheraner seyn/ alles Zeitliche zu wagen und auffzusetzen.

Alsdannn sonderlich solche Freuden-volle und frolockende Bezeigung / unter andern in denen beyden Anno 617 und 630. gefeyerten Jubel-Festen sich außgewiesen: zumahlen in deme die Krafft solcher göttlichen Evangelischen Warheit auch gegen deß Zwinglii und dessen Nachfahrer Schwarm und Irreweg/ wie nit weniger gegen andere/ besonders auch Enthusiastische Irr- und Schwerm-geister / siegreich bestanden und durchgetrungen. Welche Frucht- und Würckung sich Zweiffels ohne anderweit kräfftig ereignet hätte/ wenn der kurtz vorher beschriebene verfluchte Syncretismus nicht darzwischen kommen wäre.

§. 9. Wormit zwar die Reformirten schon vorlängst/ sonderlich von Anfang dieses Seculi schwanger gangen/ mit Fürgeben: Sie seyen mit uns/ und wiederumb biß etwa auff zwey (und zwar unwichtige) Worte / in allen und jeden Glaubens-Articuln / gantz einig/

das übrige bestehe in ledigem Schulgezäncke: je deñoch vergeblich; ehe dann diese 40. Jahr hero etliche von uns außgegangene vorangeregter massen verkehrte Lehrer gantz ungeschewet sich zu ihnen geschlagen; in Summa darauff bestehende: Das Apostolische Bekäntnüß sey seinen Summarischen Innhalt nach/(worin es doch dem Ario, Photino, und fast allen Ketzern gleich so wohl annehmlich gewesen) zum gerecht- und seligmachenden Glauben und dessen Begründung alle genug: Wer auch/was selbiges außdrücklich besaget/und lehret/in allen Stücken glaubet/der sey ein wahrer Christ und Kind deß ewigen Lebens: ja (welches gleich viel ist) das jenige/ worinn alle 3. Religionen überein kommen/ sey gnug zur seligmachenden Wissenschafft/ wenn nur erscheinendes frommes Leben und gute dem Nechsten erwiesene Liebes Wercke darzu kommen.

§. 10. Welchem allen nach man dem grundgütigen Gott vorangeregte in Wiederstattung und bißheriger Erhaltung deß seligmachenden reinen Evangelii bestehende höchste Wolthat zeithero gleichsam für die Füsse geworffen; nicht sonder ungescheuetes/oder je würckliches/vorgeben: Lutherus habe mit

seinem harten Sachsen Kopff die Christenheit nur verwirret/ und in grund-verderbliche Unruhe gesetzet / umb welche es derowegen weit besser stünde/ und längst gestanden wäre/ wenn dessen Reformations-Werck gar nachblieben wäre.

§. 11. Dieweil man nemblich bey denen Römisch-Catholischen eben so wohl selig werden könne: unangesehen bey selbigen das beschriebene Wort Gottes / so gar auch in der Lehre von Christo / und seinem H. Verdienst/ sampt dessen Zueignung/ als dunckel unvollkommen/ und Menschlicher Außlegung unterworffen/ im grunde vernichtet/ ja dem Volcke oder verständigen gemeinen Christen gar zu lesen verbothen/ hingegen der Pabst-Götz mit seinen Decreten und allerhand ledigen Menschen Satzungen/ zu dem eigener Werck Verdienst und Gnugthuung/ Götliche Verehrung der H. Jungf. Mariä/ Vorbitt und Verdienst/ auch Anruffung der verstorbenen Heiligen / ingleichem Kloster-Gelübd und Walfarten/ weit höher geachtet werden; ferner das auß H. Schrifft geprediget Wort gantz verächtlich / hingegen mehr auff lediges Geschwätz von allerhand Menschen Tand und Fabeln; bey nebst der bloss

Histo-

Historische oder Köhlers Glaube / wenn nur einige gute Wercke darzu kommen / für seligmachend gehalten / zu dem die heilwertige Gnade Gottes / und Vergebung der Sünde ungescheuet für ungewiß / sonderlich aber das abgöttische Meß-Opffer für den höchsten / dazu verdienstlichen und fast einigen Gottesdienst gehalten / und über dieses nach dem Tode noch / in ertichteten Fegefeuer / einige Sünden Vergebung gehoffet / also im Grund deß Glaubens allerseits geirret wird.

§. 12. Deßgleichen sollen bey denen Reformirten die Glaubens Articul und Mittel der Seligkeit / vermög deß / dem Buchstäblichen Innhalt nach / angenommenen Symboli Apostolici richtig seyn: ob sie gleich / besagte ihrer öffentliche Glaubens-Bekäntnüß / im Werck und in der That, der H. Schrifft / besonders an seiten deß Allgemeinen Evangelii / ihr klar gewisses Licht Göttlicher auffrichtigen Warheit ungescheuet entziehen / und dessen sie berauben; ingleichem der wahren Erkäntnüß Christi (bey nahe den Päpstlern gleich) in allen Stücken zuwieder seyn / besonders mit ihrer blossen Erwehlung gar weniger Menschen / und gleichmässiger Verwerffung deß übrigen grossen Hauffens / wodurch

für

fürwahr das Evangelium von Christo vernichtet und auffgehoben/ja fast zu einer strengern oder schrecklichen Lehre / als das Gesetz Mose ist/gemacht wird; also daß darauß kein einiger Mensch seiner Seligkeit und Glaubens-Begründung gewiß seyn kan. Dahero sie auch die göttliche Krafft deß geprediggten Worts und beyder Sacramenten/samt deß H. Abendmahls innersten Substantz, verleugnen/also in Warheit den grund deß Glaubens umbstossen :: Weil sie aber gleichwol beyderseits (nicht weniger als fast alle oberwehnte Ketzer) das Apostolische Glaubens-Bekäntnüß so obenhin annehmen/ und zwar der Nicenischen und Calcedonischen Erklärung nach (denn mit der Ephesischen hat es weit eine andere Bewantnüß) so sind sie/ unser Syncretisten Meinung nach/nichts desto weniger in Glaubens Articuln mit uns einig/ also rechtschaffene Brüder in Christo zu achten.

§. 13. Wannenhero dann nicht nur bey sothanen verkehrten Lehrern / und ihrem weit außgebreitetem Anhang/die auffrichtige eiferige Liebe göttlicher Glaubens Warheit vorlengst allerdings erloschen und verschwunden / hingegen ledige Menschen Zeugnüsse

und

und Meinungen/ zuvorauß hohen/ in Warheit aber Gottes-vergessenen superstitiösen und verdammlichen Ansehen gediehen; sondern auch ausser ihnen/ wie oben allbereit gedacht/ ermelte eiferige Liebe deß reinen Evangelii längst allzu sehr gefallen und gesuncken/ wo nicht gar zu grunde gangen; zu sampt der Hoffnung die Irrgläubige Wiedersprecher/ durch behörigen tapfern Streit-Außführungs-Weg/ vollends einzutreiben/ zu gewinnen und bekehren.

§. 14. Ja es ist eben dahero/ nebst vielfältigem Abfall der Unserigen (denn wie solte solcher bey Welt-Leuten die dessen gäntzlich beredet worden/ daß sie bey vorgedachten beyden wiedrigen Religionen die seligmachende Glaubens-Lehre eben so wohl und völlig haben können/ als bey uns/ zu verhüten seyn?) die Statistische Irr-Religion samt dem fast groben Atheismo weit und breit eingerissen. Ist das nun nicht ein unvergleichlich grosser Kirchen-Schade/ Jammer und Greuel (sampt vermehreter vieler tausend Seelen Gefahr) mehr als genug.

§. 15. Warlich/ wenn gleich in einem Tag noch 20. oder 30. mahl mehr Jesuiter Collegia auffgerichtet würden/ als ihr jetzo seyn/

die alle in ein Horn blasende zusammen gesetzten Fleisses unsere Religion mit Streit-Schrifften zu bestürmen sich unterfiengen/ nicht ohne hinzu kommende gewaltthätige Verfolgungen/ (wodurch nur das gute Obst vom Wurmstichtigen unterschieden wird/ im übrigen aber der Kirchen Christi weniger Schade geschiehet) auch Reformierten theils an dergleichen Zusammensetzung es nicht ermangelte: so wäre es doch gegen vorbeschriebene Syncretistische Zerrüttung/Verwirrung und Grund-umbstossung für lauter Schertz und Kinderspiel zu achten: zumahlen durch ernste Streit-Schrifften der Irrgläubigen verzweiffelt böse Sach nur je mehr und mehr an den Tag kömpt.

§. 16. Und ist billich nochmahls am meisten hierbey zu bethauren/ daß der bißher kürtzlich beschriebene Kirchen-Schade Joseph nicht nur deren Orten / wo er ungescheuete Statt findet / und in gemeinem (gleichsam offentlichen) Schwange gehet/ sondern auch vieler andern/ wo er mit schwer-verantwortlichem Uneifer/ und wiedersprechens-scheu geheget wird/ seine verzweiffelt böse und gifftige Früchte bringet und außbreitet/ da man nemlich zum wenigsten es gehen lässet/ wie es gehet/

het/ und umb abhelffliche Maß/ Wege und Mittel gar nicht geschweige dann mit behörigem Eifer bekümmert ist/ja keine eiferige Gegen-Schrifften vertragen/noch offentlich befördert sehen kan oder will: gantz unbetrachtet/wie gar hie/ nach obangeregtem Göttlichen Gericht / in alle wege der Hehler dem Stehler gleich / und nicht einem Haar breit besser ist.

§. 17. Gleich wie aber durch solchen verzweiffelt bösen Schaden der hochheilige Werth Göttl. Nahmens und Worts / und der hierinne klar offenbarten reinen Glaubens-Lehre / sampt sorgsamer Beflissenheit solche auß dessen Sonnen-klaren Sprüchen zu erlernen und begreiffen / auch mit beständigem Eifer gegen die Widersprecher siegreich zu behaupten/deren irrige Gegen-Lehren aber zu bestreiten,und außzutilgen dahinfället/ und gleichsam zerrinnet: Also auch das mit innerster Verknüpffung hiran hangende wahre Christenthumb/wovon nemlich alles das jenige/ was unsere Syncretisten mit ihrem Friede Friede schreyen / und affectirter Brüderlicher Liebe/als vorhabenden Haupt-Zweck / je und je fürwenden / im innersten Grund/ (auch der Erfahrung nach) angese-

hen/

hen/nicht weniger ferne ist/ als die Lügen von der Warheit/trüglicher Schein von auffrichtigem Thun/ Gleißnerey vom recht Christlichen Wesen/ja die Hölle vom Himmel.

§. 18. Denn wie kan doch wahre Friedens- und Nechsten Liebe/ ja ein recht Christlich Gemüth und Wesen statt finden / wo das beschriebene Wort Gottes / und die darinn offenbahrte Glaubens-Warheit/ das heylwertige reine Evangelium/ wieder Gewissen/ so gar wenig geachtet/ja fast allerdings verachtet und vernichtet wird / also einfolglich kein Hertzens Glaube verhanden ist? oder wie kan dieser bestehen/ wo unter dessen Nahmen je und je mehr nicht/als der Historische Beyfall erfordert/ und dafür gehalten wird/ daß wer die im Apostolischen Bekäntnüß außgedrückte Articul glaubet/ der sey hierdurch ein wahrer Christ und Erbe deß ewigen Lebens/ (da doch solcher Glaube bekantlich auch Gottlosen und Heuchlern/ ja denen Verdammten und Teuffeln in der Hölle zukompt) ja wo man endlich an statt deß klaren Worts Gottes nichts/als Menschen Außsprüche/ Zeugnüsse und Meinungen treibet / und darauff tringet; da doch ohne stets beflissene eiferige Liebe deß Göttlichen Worts weder Glaub noch Nächsten Liebe bestehen kan.

§. 19. Dahero es denn umb so viel desto mehr zu verwundern ist / wenn heut zu Tage das Unchristenthumb mit seinen umbgekehrten zehen Geboten/ob gleich zum öfftern nicht ohne eusserlich und wörtlich gleissenden oder prangenden Schein heuchlerischer Gottseligkeit/aller Orten und in allen Ständen mit aller Macht eingerissene Uberhand genommen hat und annoch nimmet; was auch von Gottes wegen für wörtlicher und würcklicher Straff-Eifer (jener durch predigen/ dieser durch grausame Landplagen) für-und angewendet wird: in dem zumahlen bey Entstehung behörigen Eifers gegen die Syncretistische und Statistische Irreligion/kurtz vorher bedeuteter massen/vom wahren Christenthumb gantz vergeblich geprediget / oder ein besser / als Heuchel-Christenthumb gehoffet wird.

§. 20. Zu welchem allen kompt nun auch der Schul-Schade Josephs: welcher dann allermeist an seiten der Mitlern Schulen sich ereignet und zu beklagen ist : als worinnen Zweiffels ohne unter andern die Religions und Christliche Gewissens Begründung mit gesambter / allbereit wohl fehiger Jugend treu väterlich biß zu genugsamer

mer Einwurtzelung fruchtbarlich fortgeerle-
ben/also allem obangeregtem Unheil/wie es
folgends bey Hohen-Schulen ingleichem
hernach bey Christlichen Ampts-Verrich-
tungen sich eussert/best-beflissener massen vor-
gebauet werden kan und soll: Da hingegen
mancher Orten ermelter Jugend (die sich
nach der Zeit in viel Wege trennet) Gemü-
ther hierinne weder dem Gewissen/noch Wis-
sen/noch gegen alle hernachmahls vorkom-
mende fährliche Verführungen gewonnen
und wol befestiget werden.

§. 25. Welches dann besonders auch durch
gute Elementar-Grundlegung und Anlei-
tung zur wahren Wissens-und Demonstrir-
Kunst geschehen muß/als endlich das einige
Mittel/wodurch alle mit Irrwegen geplagte
Lehr Warheit in gewierigen Stand und
Lauff zu bringen / jedweder Irrweg aber
gründlich und siegreich zu hintertreiben/da-
hero auch dem eingerissenen Unchristenthumb
desto nachdrücklicher zu remediren ist. &c.

Wie sehr es aber fast aller Orten auch hier-
an ermangele/ lässet man alle rechtschaffene
und aufrichtig urtheilende Gemüther/die sol-
cher Dinge verständig und erfahren seyn/er-
mässen und erkennen; in deme mir für dißmal
nicht

nicht zukommen/hievon etwas weiters beyzubringen / oder zu ahnden.

§.22. Und dieses ist also die kurtz zusammen gezogene Beschreibung deß heutigen hauptsächlichen Schadens Joseph/wozu zwar im übrigen freylich auch allerhand grosse Straff-übel/als anhaltende schwere Landplagen/Feuer / Schwerd / Pest/böse Thiere/ Hungers Noth und zerriñende Nahrung gehöret; allermeist aber die heutige weit außsehende/ja wunderliche und grausame/fast gantz Europam druckende und überschwemmende Kriegesfluth/Noth und Gefahr/nebst denen/ von der Welt her kaum dermassen erhörten hin uñ her wanckenden verwirten Rathschlägen und Bündnüssen / auch außgeübten unmenschlichen und vor der Zeit ebener massen niemahls erhörten Tyranneyen und Verfolgungen/wie solche jetziger Zeit gegen Südwest vorgehen: welche aber gleichwol an jenem Haupt Verschuldungs-übel nicht weniger/ als die Außflüsse an den Quellen / und die Zweige an der Stammwurtzel hangen.

§.23. An deme ist es zwar / daß auch andere/oder wider die andere Tafel der zehen Gebot übermachter weise vorgehender Sünden und Schanden (worunter die allzugemein

wordene von Joabs- und Judas Küssen über die maß gleissende Falschheit/als ein recht Teufflisch Laster/billich voran stehet) hie zum Verschuldungs-Ubel mit gehören; welche aber gleichwol dero (durch so gottloses Abweichen von dem klaren Wort Gottes und reiner Glaubens-Lehre/kurtz/durch obbeschriebenen Syncretismum) bestürmeten ersten Tafel/Göttlichen Gesetzes/die unvermeinliche Oberstelle/als Haupt-Grund Wurtzel fast alles andern so Verschuldungs- so Straf-übels/in alle wege überlassen/und überlassen müssen.

§. 24. Es fället auch hiebey besonders denckwürdig/daß solcher heutiger Haupt-Greuel selbst zugleich ein Straff- und Verschuldungs-übel ist: jenes zwar gegen die vor längst häuffig verübte sehr gering und Nichtsachtung der reinen Glaubens-Lehre; in deme man allzu vieler Orten derselben/also das reinen seligmachenden Evangelii fast müde und überdrüssig worden (wie vorzeiten die Jsraeliten deß Himmel-Brodts/als einer losen Speise) mit unzimlichen Verlangen nach glückseligerem und ruhigern Policey Wesen; wie jene nach denen Egyptischen Fleischtöpffen: zu welcher Wiederkehrung sich

dann

dann gleichfalls/ vorlängst schon obangeregter massen / vortreffliche Hauptleute und Heerführer einfunden. Dieses aber gegen den hierauff ferner erfolgten Göttlichen Straffeyfer.

§. 25. Hie/ hie/ sag ich nochmahls / stecket die einige Haupt-Wurtzel aller heutigen grundverderblichen Zerrüttung/ aller Strafen und Plagen / wie auch aller Zorngerichte Gottes / beydes wie sie vor Augen stehen / und noch ferner mehr als zu gewiß zu besorgen seyn / und muß der fürwahr in Christlichen und göttlichen Dingen stockblind / deß beschriebenen Wortes Gottes gar nicht kündig/ und gantz verkehrten Sinnes seyn/ der solches nicht siehet noch erkennet / ja gleichsam mit den Händen greiffet.

§. 26. Wiewohl aber bißher fürnemblich nur von unserm Evangelischen Wesen/ und denen der Augspurgischē Confession zugethanen Kirchen und Landen geredet worden ist/ so betrifft doch der jetzo beschriebene Haupt-Schade Joseph in warheit auch andere Religionen/ Kirchen und Lande; in dem sie die so viel (weit über 100.) Jahr hero/ mit sattsahmen Grund / Eyfer und Nachdruck ihnen vorgelegte Göttliche Warheit deß reinen

Evangelii einen Weg als den andern hartnäckiger weise verschmähet und verachtet/ auch wol verspottet und verlästert; über ihren wiedrigen lehren aber mehrentheils nur aus hergebrachter vortringender Staats-Ration so streng gehalten haben: ungeachtet sie solche vor längst schon ihres Irrthumbs zur gnüge überführet gesehen / und daher mehr Lichtscheuender Außflüchte / oder affectirter Sophistischer und Syncretistischer Gleißnerey/als streithaffter ernster Behauptung ihrer antithesis vermeintlicher Warheit sich angemasset und bedienet: Unterdessen nichts destoweniger beharrliche Feinde/und (zum wenigsten hinterlistige) Verfolger/Lästerer und Schmäher deß reinen Evangelii sich erwiesen: gestalt sie eben daher so wol als wir (nemlich bey vorangeführter Erkaltung hiebevoriger eiferiger Liebe / deß reinen Evangelii) obangeregte Göttliche Zorngerichte/Zerrüttung/Plagen und Straffen/Noth und Jammer (ja zum theil noch wohl häuffiger als wir) erfahren / und dero noch weit mehr erfolgenden gewärtig seyn müssen.

§. 27. Wie es denn sehr besorglich / so wahr / als die Göttliche Dräuungen an sich selbst seyn/dabey sein bewenden hat/ daß dafern

fern die jetzo berührte und oberzehlte Religions-Greuel (gleich dem Israelitischen Bann Jos. 7 v. 12. 13.) nebst dem daran hangenden gantz übermachten Unchristenthumb oder Heuchel-Christenthumb nicht abgethan werden/ das Levit. 26. 18. 21. 24. 28. so offt wiederhohlete sieben mahl mehr &c. &c. nicht fehlen noch aussenbleiben könne.

§ 28. Wobey mir denn zeithero zum öftern / auch Wiederwillen / die Prophetische Sprüche Ps. 18. 25. (Bey den Verkehrten bist du verkehrt) Ps. 81. 18. (So hab ich sie gelassen in ihres Hertzens Dunckel) und Jes. 29. 14. (So wil ich auch mit diesem Volck/ daß mich nemlich nur nach den Menschen Geboten oder Lehren fürchtet / wunderlich umbgehen / auffs wunderlichste und seltzambste) deren endlicher Beschluß 2. Thess. 2. 10. 11. stehet/ vorkommen und zu Gemüth gestiegen seyn.

Und wer siehet doch nicht wie verkehret/ zerrüttet und verwirret es mancher Orten alles wieder und unter einander daher gehet; weil wir nemblich in Religions- und Glaubens-Sachen mit Gott und seinem Wort so verkehrter weise nur unsern eigenen Gedancken nach / und Menschen zugefallen / umbgehen.

 § 29. Zwar

§. 29. Zwar wird Gott der HErr sein reines ewigbleibendes Wort und Kirche wol erhalten und fortpflantzen: ob aber auch bey uns (wenn man sich nicht anders / als bißhero/dargegen bezeiget oder in die Sache schicket/und die längst dargezeigte remedirungs Mittel so beharrlich hindansetzet) daran wird nicht unbillich sehr gezweiffelt.

Auff diese weise habe ich ungefähr auff den ersten Frage Punct vom heutigen überaus fährlichen Schaden Joseph mich heraußgelassen: wiewol nicht eben mit so viel / sondern ehmals andern/bald mehrern / bald wenigern Worten/im übrigen mich auff etliche unsere Tractätlein die in kurtzen gleichfals folgen möchten / mich beziehende / und weil dieser Hauptpunct über alles Vorhaben / mir etwas zu weitläufftig in die Feder kommen / wil ich im übrigen nun desto kürtzer seyn.

2. Was auch für Bekümmernüß hie bedeutet/oder unter solchen Nahmen verstanden werde?

§. 30. Belangend nun die Christliche Bekümmernüß umb sothanen unsäglichen grossen Schaden Joseph an sich selbst/hab ich

solche dergestalt erkläret/daß sie theils allgemein / und fast unmühsam sey; theils sonderbar/und etwas mühsam / nemlich eines jeden Ampts und Gemüths-Gaben nach: Und daß ins gemein hierunter (auch ersten Theils) erfodert und begriffen werde (1) etwas sorgsame und eigentliche erkundigung und gründliches Wohlwissen um dieses allzu grosse Ubel unter andern auch auß etnigen diese 20. oder 30. Jahr über davon heraußgegangenen Büchlein / oder aus anderer mündlichen Bericht herzunehmen. Sintemahl / so lang er hieran / aus gewohnter Sicherheit und Unachtsamkeit / ermangelt / ohne Zweiffel alle behörige weitere Bekümmernüß entstehet/unterdessen aber gleichwohl alles übel je länger je ärger wird. (2) Christliche und tägliche/darzu bußfertige Erwegung/und Zugemüthziehung sothanen erschrecklichen Unwesens unnd Unheyls / nicht ohne hertzliches Mitleiden gegen die hierunter allbereit Verführete. (3) Bußfertig anhaltendes Gebeth und Seufftzen/ womit dem allzusehr erzürnten gerechten Gott in die Arme und Ruthe zu fallen/daß er doch solchem Grund-verderblichen Jammer und Nothwesen seiner Kirchen-stewern und

besonders unserseits Heroischen Entschluß und heilsame Mittel hierzu verleihen wolle: massen der hierüber hertzlich seufftzenden sonderbahrer Trost Ps. 12. 6. und Ezech. 9. 4. nachdencklich auffgezeichnet ist: (4) Gegebener Gelegenheit nach andere Verständige/oder auch Verständigere Christen zu dergleichen Nachdencken/ bußfertigen remedirungs-Verlangen und Gebeth / oder auch würcklichem mit Handanlegen zu ermuntern und erwecken.

§. 31. Andern Theils aber wird ferner und insonderheit erfodert (1) viel genauere/ nemlich Theologische/ und sonst auff abhelffliche Maaß und Wege anziehende Untersuchung und Erwegung. (2) Ersehung und Ergreiffung der jenigen besonderen Mittel/ wodurch solchem grossen und übergrossen/ beydes Verschuldungs- dann auch Straff-Ubel und Verderben/so wohl Vorbauungs weise/(damit es hinführo zu keinen weitern Kräfften gedeye) als auch durch müglichster Ab- und Außtilgung &c. bey- und abzukomen; dorten nemlich zuförderst durch der Schul-Jugend hingegen wol und gründlich befestigte Gemüther; ingleichem durch wohl abgefaßete Summarische Büchlein

lein/worinnen die gantze Sache/wie es umb jedwedere Religion / auch den verruchten Syncretismum, im innersten Grund eigentlich bewand sey / männiglich / so wohl Ungelehrten als Gelehrten / klar vor Augen gestellet werde: im übrigen durch nervois abgefassete elenctische Schrifften/auch durch mündliche Unterrichtung / Vermahnungen und Warnungen in Predigten und sonsten/samt andern hier anhangenden Amptspflichtigen auch Obrigkeitlichen Vermittelungen.

§. 32. Worauß denn nun zugleich erhellet / welches eigentlich die hierzu verbundene Leute seyen/und wie gar niemand unter verständigen Christen sich hie außschliessen könne. Ja / wann eine grosse Stadt an verschiedenen Orten in vollen Brand stünde/ dazu von innern und eussern Feinden bedränget wurde; lege da nicht einem jeden treuen Bürger und Einwohner ob umb solche Noth und Gefahr hertzlich mit bekümmert / und/ nach allen seinen Kräfften auff dero Abwendung bedacht und bemühet zu seyn? Warumb nicht viel mehr hie einem jeden Christen / dem Gott so viel Verstand verliehen hat/ daß er die wahre Religion aus klaren und bekandten Sprüchen H. Schrifft richtig und etwas

gründlich verstehen/ also von allen verführischen Irrwegen erkennen und unterscheiden kan? Vor andern aber denen/ welchen ihrer und der ihrigen Seeligkeit/ sampt Christlichem Gewissen besonders angelegen/ und ein Ernst ist: Diese alle/ sag ich/ sind Göttlichem ernsten Willen und Befehl nach/ bey Vermeidung gröster Seelen-Fahr / zu dieser Christlichen / auffrichtigen / dazu bußfertigen / auch biß zu erfolgter Göttlicher Gnaden-Hülffe und Rettung / beständigen Bekümmernüß verbunden; wie wohl allermeist die vor andern verständig und gelehrt/ dazu in öffentlichen Aemptern begriffen seyn.

§. 33. Und zwar ist der hierzu antreibende Göttliche Wille und Befehl nicht nur in der ersten Gesetz-Tafel/ wie auch in beyden ersten Bitten deß H. Vater unsers klar genug außgedrucket/ sondern auch in allē uñ jeden stellen H. Schrifft/ die uns in Religions- und Glaubens-Sachen an das klare Wort Göttlichen Mundes verbinden/ und für Abgöttischer Abweichung/ also verführischen Lehren und Lehrern müglichst zu hüten/ nicht ohne Göttlichem Eyer/ aufferlegen: ja die wesentliche Eigenschafft eines Christen bestehet fürnemlich zwar im lebendigen Glauben/ und anhalten-

der

der Betrachtung Götl. Worts / besonders aber auch in auffrichtiger und treumeinender Liebe deß Nechsten/ unter welchem Nahmen ja jedweder nothleidender/und zumahlen die gesampte Christenheit / nebst dero beydes Wohlfahrt und Gefahr mitverstanden; also die hiermit hertzlich angelegene Bekümmernüß erfodert wird.

§. 34. Die jenige aber/ die hieran annoch zweifeln/belieben nur die obstehende Beschreibung deß so überaus fährlichen und schrecklichen Schadens Joseph nochmahls anhero zu wiederholen / und hieraus sich anderweit die Rechnung zu machen/ ob ein Christlich Hertz mit unversehrtem Gewissen / und ohne grosse Seelen Gefahr selbigen in Wind schlagen/ oder unbetrachtet und unbeseufftzet/ ja unbethränet lassen könne?

§. 35. Jetzo nur vorangeregtes Gebeth deß HErrn in etwas fernere Erwegung zu ziehen/so ist je gewiß/daß der nicht um die Heiligung deß Nahmens / Beförderung deß Reichs/auch Vollbringung deß willens Gottes auffrichtig und hertzlich bitten könne/ sondern solcher Bitte gleichsam nur spotte/ der umb vorbeschriebne schreckliche und weltkündige Entheiligung deß Nahmens/ Zerrüttung

deß Reichs/und Verhinderung deß heiligsten Willens Gottes/ allerdings unbekümmert seyn und bleiben will/ oder je doch ohne ernste und bußfertige Bekümmernüß. Wiewohl es sich mit denen übrigen H. Bitten fast ebener massen verhält: in dem die Abwendung der Landplagen / und was denen für zeitliches Verderben anhenget / zur vierten Bitte ohne Zweiffel mit gehöret / zu dem obbeschriebener Josephs Schade/ (als ferne er ein malum culpæ oder Verschuldungs-Ubel ist) heutiges Tages unter allen Sünden mit oben an stehet/ als gleichsam die Hauptquelle und Wurtzel vieler (wo nicht aller) anderen Sünden / darzu die fährlichste Satans Versuchung/ und wie ein zusammenfliessendes Meer alles Ubels ist. Wie kan denn nun ein hierumb Unbekümmerter / oder je nicht auffrichtig und hertzlich Bekümmerter / auch diese 4. Bitten deß heiligsten Gebets/anders/ als wieder sich selbst für Gott bringen?

§. 36. Gleich wie ab[e]r die hierzu vor andern mit fürtrefflichen Gemüths Gaben von Gott außgerüstete/ und in öffentlichen Lehr- und Wehr-Aemptern begriffene fürnemlich/ und in bekannten höhern Grad/ als gemeine Christen/ hierunter verpflichtet seyn; also hat

man sich billich über die jenigen / umb so viel mehr und zwar nicht ohne Entsetzen / zu verwundern, welche sich nicht scheuen / hingegen fürzuwenden: Wenn sie nur ihre besondere Beruffs- und Ampts-Pflicht / oder Bemühung zum Exempel mit Rathgeben / Beobachtung der Justitz: ingleichen mit Lehren / Predigen / Beichthören &c. treulich in acht nehmen / und daran wissentlich nichts erwinden liessen / so hätten sie ein allerseits gutes Gewissen / und im übrigen weder umb den Schaden Joseph / noch Marien / sich groß zu bekümmern: ihnen sey vorhin mehr befohlen / als sie verrichten könten / die zu Beobachtung deß gemeinen Bestens sonderlichē Beruff un̄ dessen zu geniessen hätten / möchten darumb sorgsam und bemühet seyn / &c.

37. Gerade als wenn Christliche Ampts-Bediente nicht zuförderst gute Christen / oder Christlichen Gemühts / Gewissens / und was deme innerst eignet / beflissen seyn / und andern dißfalls mit guten Exempel vorgehen müsten; oder / als wenn die allhier erfoderte Christliche Bekümmernüß nicht unter den vornehmsten Stücken dero Ampts-Treu mit begriffen wäre? In deme solche in alle wege zuförderst erfordert / die Untergebene

zu (nach Innhalt deß H. Vater unsers) oblie-
gender Mitbekümmernüß umb das gemeine
Christliche Wohlwesen anzuhalten: Ist de-
rowegen zu erbarmen / ja fast erschrecklich/
wenn jemand wiedrigen falls würcklich von
sich zeugen solte / daß er weder ein Christ / noch
seiner Ampts-Treu in Warheit beflissen/
also zwiefältiger Verdamniß schuldig sey:
nemlich / als ein blinder Leiter der Blinden.
Kurtz / ein auffrichtiger Gewissenhaffter
Christ weiß / und bedencket / von selbsten / was
ihme seinem allgemeinen und sonderbahren
Beruff / auch Gemüths-Gaben nach / in so
grosser gemeinen Noth / oblige / und bedarff
nicht darzu erst besonders angetriben und er-
mahnet zu werden.

3. Was absonderlich Kirchen- und Schul-Lehrern hierunter für mühsame Bekümmernüß zukomme?

§. 39. Weil diejenigen / zwischen welchen
und mir diese Unterredung geschehen / grossen
theils meines gleichen Geistliche / oder je
Schul-Standes gewesen / habe ich dahero
dieser dritten Frage umb so viel weniger mich
entbrechen können. Und zwar an seiten deß
Predig-

Predig-Ampts / sind wir dessen leicht einig worden / daß ein rechtschaffener Prediger nebst täglicher Christlichen Beobachtung deren vier allgemeinen (und gleichwohl solchem Ampte nach etwas höher angelegenen) Bekümmernüß-Stücken zu eben solchen Zwecks Erreichung fast in allen Predigten mit anzielen müsse: sonderlich nach dem vorhero die Zuhörer ein und das andere mahl von dem Religions-Schaden Josephs / und dessen eigentlicher Bewandnüß zur gnüge unterrichtet worden.

§. 40. Als / wie weit / und in welchen Artickuln unsere Confession von der Päbstischen und Zwinglischen fürnemblich entfernet sey? sonderlich die in H. Schrifft enthaltene / eigentliche Grundquelle aller Glaubens-Warheit / und dann die wahre Erkäntnüß Christi &c. anbelangend / und was gleichwohl für eine unaußsprechlich grosse Gnad und Wohlthat Gottes unsern Groß-Eltern durch Wiedererstattung deß Seeligmachenden reinen Evangelii wiederfahren; Ferner / wie auch unsere Wiedersacher schon hiebevor / Krafft Göttlicher / ihnen entgegen stehender Warheit / dermassen eigetrieben worden / daß sie (und zwar Zwinglischen Theils vorlängst

schon) Gleißnerischer und Syncretistischer Zusammensetzung und Brüderschafft gegen denen unsern sich vernehmen lassen: mit Fürgeben / wir seyen in Glaubens-Articuln beynahe gantz einig; endlich aber vor etwa 40. Jahren göttliches gerechtes Verhängnüß leider auch aus Uns dergleichen verkehrte Lehrer auffgestanden / die bald einen allzu grossen und weit außsehenden Beyfall bekommen: massen bey Erörterung deß ersten Frage-Puncts allbereit mit mehrerm vorgestellt worden.

§. 41. Nebst angeführter Erinnerung / was eben dises für eine gerechte und schwere Göttliche Bestraffung sey unserer hiebevorigen / und bißherigen Verachtung oder Geringachtu g und Uberdrusses deß wahren himmlischen Manna / dazu eine Grundwurtzel und Hauptquelle alles Verderbens / und fernerer Göttlichen Rache: wofern nicht in Zeiten bußfertige Abwendung / Gegenwehr und Außtilgung eines solchen Bannes (Jos. 7.12.) geschehe: ingleichem / wie ein jeder verständiger Christ mehr erwehnten vier Gliedern nach hierum̃ täglich sich zu beküm̃ern / und um̃ Abwendung deß Göttlichen Zorn-Gerichts bußfertig zu bitten habe / &c.

§. 42. Wenn

§. 42. Wann dieses so ins gemein mehrmahls beweglich gnug geschehen / würde folgends nur denen ordentlich vorkommenden Lehr-Puncten nach jedes mahl auff eben solchem Zweck angezielet / und zwar dieses alles ohne anzügliches Schelten und Lästern einiger Personen / oder auch der genannten Syncretisten / (wiewol sonsten dieser Nahme / nachdem er vorhero wohl erkläret / geziemende stat findet) jedoch nicht ohne offtere Zurückkehrung auff die Hauptsache / nach vorangeregtem General-Unterricht.

§. 43. Nicht weniger liegt Predigern benebst ob / das offentliche Kirchen-Gebeth / besonders aber bey angestelltem Buß- und Bethtagen / wenn gleich schwere Landplagen / als Pest / Krieg / Theurung und dergleichen einfallen / oder anhalten / dennoch dahin zu sehen / daß keine Noth / Drangsal oder Gefahr so wehmütig angezogen oder beklaget werde / als worinn die (besonders wahre) Kirche Christi durch den Syncretistischen Verwüstungs- und Zerrüttungs-Greuel gerahten: Keine Sünde so schmerzlich bereuet / so bußfertig Gott abgebeten / als die Geringachtung und Verachtung deß von H. Lutheri Zeiten an offentlich (sonderlich bey uns) erschallen-

den reinen Worts und Evangelii: wie denn auch vor solche Gnaden-Wohlthat Gott dem HErrn allermeist Lob und Danck zu sagen/ ingleichem umb keine andere so hertzlich und inständig zu bitten/ als umb dero Erhaltung und Fortpflantzung.

§. 44. Angesehen/ daß wir ausser solchen wahren und reinen Wort kein warhafftig erkenneten Gott/ keine wahre Erkentnüß Christi/ keine ungehindert erleuchtende und seeligmachende Gnade und Gnaden-Mittel haben; und so viel an jenem/ als dem wahren und reinen Wort/ so viel auch hier an ermangelt: Ingleichem/ daß andere Straffen und Plagen an der Abweichung von solchem wahren und reinem Worte Gottes vorbedeuteter massen als Sprossen an der Wurtzel/ und schädliche Früchte an bösen Bäumen hangen: daher es sehr unchristlich gethan/ ja/ eine lautere Verspottung Gottes/ und höchstangefochtener und geplagter Kirchen Christi wäre; wann zu diesen unsern Zeiten man mit Ubergehung / oder nur obenhin lauffender Berührung deß Haupt-übels und Schadens allein über sothanige Landplagen / oder die Türcken-Gefahr (wann gleich keine sonderliche bevor stünde) wehklagen und zu Gott umb Rettung schreyen wolte.

§. 45.

§. 45. Ob auch gleich gemeinen Pfarrern und Predigern nicht zukompt/ diß falls ihres eigenen Gut-und Nöthig-befindens das gemeine offentliche Gebeth einzurichten oder zu endern; so können sie doch zum wenigsten behörigen Orts hierzu beförderliche Anlaß geben; unverhofften widrigen falls auch das jenige/ was in der offentlichen Gebeths-Formul etwa ermangelt/ hierauff/ kurtz vor dem Vater unser/ dieser Kirchen-und Religions-Noth bewegliche Meldung thun/ &c. als wir denn solches hiesigen Orts bey so gar überhand nehmenden wiedrig gesinneten auch thun müssen. Wo man aber noch freye Hand hat/ und gleichwol jetzo beschriebenen Buß und Gebeths Gegen-Eyfer unterlässet; ist es besorglich ein fast klares und gewisses Zeichen allzugrosser Sicherheit/ oder einigen Mitheuchelns/ daß man nemlich den Fuchs nicht beissen/ sondern lieber dieser gottlosen Friedenmacher Secte so heimlich schleichend hegen wolle.

§. 46. Nicht weniger stehet allen treuen Lehrern und Predigern wohl an/ ihren Gemüths-Gaben nach/ vermittelst kurtzer Büchlein/ also schrifftlicher Vorstellung/ die reine Catechismus Lehre/ besonders von gnugsamer

mer Canonischer Klarheit H. Schrifft in Glaubens-Lehren / und von wahren Erkänntnüß Christi &c. gegen jetzo / und offtangeregte Kirchen Verunruhiger und Zerrütter / zu retten / und gemeine verständige Christen / nebst der Schul-Jugend / für solchen Füchsen und Wölffen mit nachdrücklichem Eyfer zu warnen und verwahren.

§. 47. Fürnehme Kirchen-Lehrer haben über dieses alles noch höhere Bekümmernüß: als heilsame Gegenanordnungen in Kirchen und Schulen zu machen (wie denn auch hierinne die etwa übliche Gebethe vorangeregter massen einzurichten) ingleichem behutsam durchdringende Elenctische Schrifften abzufassen / auch die Obern Kirch- und Schul-Patronen zu ebenmässiger Bekümmernüß beweglich auffzumuntern.

§. 48. Schul-Lehrer und Vorsteher Bekümmernüß gehet absonderlich und zuförderst dahin / daß die Schul-Jugend / besonders im Mittlern Schulen / gegen diesen allzugrossen Kirch-Schaden Joseph / so wohl insgemein durch fleissige Vorbildung und Einschärffung deß obbedeuteten Grund- und Haupt-Zwecks Christlicher Schulen / als insonderheit an seiten der Logicalischen und

Theo-

Theologischen Unterrichtung; dort der Wissens- und Demonstrir-Kunst / hie der Religion und Christlichen Gewissenshalter / dieselbe wohl und feste zu begründen und verwahren. Worbey ich mich dann im übrigen auff das langst hierzu außgefertigte / an der Edition aber bißher gehinderte / Tractätlein de Gymnasiis bezogen : nicht ohne Weheschreyen über die jenigen Schul-Lehrer / welche der Jugend Gemüther unschwer dergestallt gewinnen / begründen / und befestigen könten; es doch einen Weg als den andern fürsetzlich bey denen alten Löchern so bewenden lassen / als nebst eusserlicher Disciplin bey Erlernung der Sprachen / und einem guten Disputir-Syllogismo, sampt hergebrachtem Theologischen Compendio, &c.

§. 49. Weltlichen Ampts-Personen lieget die Bekümmernüß umb Kirchen und Schulen gleichfalls ob / wiewohl etlichen mehr / etlichen weniger; ins gemein aber / so viel an ihnen / erspießliche Vorsorge zu tragen / daß der so grosse und grundverderbliche Schade nicht weitern Lauff habe / oder überhand nehme / sondern selbigem je mehr und mehr kräfftiger Abbruch geschehe.

Auß welchem allen zu voller Gnüge erscheinet/mit was für Augen mehr erwehntes unser annoch fast unscheinbahres und zerstreuetes Collegium anzusehen sey/und/daß in Warheit von Göttlichen Rechts wegen/alle und jede verständige Christen/sie seyen hoch oder niedrig/gelehrt oder ungelehrt/geistlich oder weltlich/zu demselben/als verpflichtete Mitgesellschaffter/in gewisser Maaß gehören/sie mögen sich gleich darzu bekennen oder nicht.

4. Welches der Gesellschafft einverleibter Glieder sonderbahre Bemühungen und Verrichtungen seyn?

§. 50. Was hierauff zu antworten/sagte ich/ist meines Befindens/und so viel dißmal davon zu eröffnen nöthig/auß Beantwortung nechst voriger 2. Fragen unschwer zu ermessen/und gleichsam an Fingern abzuzehlen. Nemlich/weil alle Sorge und Bemühung dieses Collegii ins gemein fürnemblich dahin zielet/wie obbeschriebenem Schaden Joseph zu grunde vorgebauet/abgeholffen/und das Christl. Gemeine beste/als fern es an Kirchen und Schulen und dero Wolwesen

hänget

hänget/ heilsamlich gereitet/ befördert und erweitert werde: so muß auch alle dessen Bemühung und Verrichtung dahin gehen.

§. 51. Insonderheit aber ist hie das Absehen: I. auff die Gymnasia oder mittlere Schulen; umb dieselbe/als eine vorauß kräfftige und fast universal (zuförderst zwar præservativische/ nachmals aber auch abhelffliche) remedirungs Werckstatt obangeregter massen in weit bessern und gemeinnützigern Wohlstand zu bringen: Woraus nachmals tapffere Christliche/ das ist/ beydes dem Gewissen und Wissen nach wohl qualificirte/ und tieff satt gegründete Gemüther auff Universitäten/und von dannen in alle Christliche Aempter zu versetzen: mit nachmaliger Beziehung auff kurtz vorher und hie oben erwehntes Tractätlein von Gymnasien/ sampt andern/ vorlängst hierzu außgefertigter und hierbey nur der Beförderung erwartender Tractätlein; worunter auch ist der Evangelische Auffwecker: alsdann unterdessen nicht weniger auch der Apodictische Prüfe-Spiegel/ besonders Cap. 6. und 7. &c. I. Theils anher gehöret.

§. 52. II. Auff den zu Abhelung obvorgestellten Religions- und Kirchen-Schadens

ange-

angewendeten besondern Fleiß: wie nemlich zuförderst zwar dem Syncretismo das Cantate geleget / und solcher mit Strumpff und Stiel (bevorab aus Evangelischen Kirchen und Schulen) außgerottet/benebst aber auch aller übrige (ärgerliche und schädliche) Religions-Zwist und Streit / nechst Göttlicher Verleyhung / durch den nervoseſt-und kurtzgefasten Demonstrations-Weg dermaleinst nach Wunsch zu Ende gebracht / wie nicht weniger die Theologische Unterrichtung bey der Gymnastischen und angehenden Academischen Jugend zu mehr angeregtem heilsamen Zweck allerdings hinlänglich eingerichtet werden möchte: massen hiervon in einem langst außgefertigten besondern Tractätlein Breviarium Gymnasii Theologici genannt/ von jenem aber hie unten bey der sechsten und letzten Frage weiter Nachricht zu finden ist.

§. 53. III. Auff die Zurechtbringung aller Uber Mathematischen/oder mit Irrwegen geplagten Real-Studien: und zwar zuföderst deroselbigen anleitenden Normal-Weg / und Nervum, als den richtigen Modum Sciendi, das ist / die wahre Logicam, und hierinn begriffene Demonstrir-Kunst / sampt dero

Auß-

Außübung oder Praxi, nechst dem Studio Theologico, auch in andern so Philosophischen (besonders der Natural- Transnatural- und Moral-Scienz;) als Obern (wie denn die Jurisprudentz und Artzeney-Kunst hier mit nichten außzuschliessen ist) Disciplinen beydes dem Unterrichtungs- uñ Streit-Außführungs-Wege nach. In deme vernemblich diesen allen anders nicht / als vermittelst deß wahren Studii Analytici, und dessen würckliche Außübung / zu rathen und helffen / noch ausser solchem deroselben gewünschtes Wolwesen zu hoffen ist. Wie solches anderswo / besonders aber auch im Apodictischen Prüfe-Spiegel vorangezogenen Orts / und Cap. 3. 4. längst mit mehrerm gewiesen worden.

§. 54. Es stehet aber einem jeden Gesellschaffter nicht weniger / also wenn er ausser der Societät wäre / frey: Ob / und wie ferne er in denen zwey letzten Principal-Stücken was sonderlichs übernehmen / also / einen Mit- oder Beyarbeiter abgeben wolle oder nicht: jedoch / was er einmal freywillig übernommen / ist er auch besten vermögen zu leisten schuldig:

Zuför

Zuförderst aber ins gemein der Societät Auffnehmen und Bestes / so viel an ihme zu suchen/auch in dem allen/was er an seiten der Gymnasien / und sonst mit Rath und That/ mit Correspondiren / revidiren (oder durchlesen) und auffrichtiger Eröffnung seiner hierüber erforderten Gemüts Meinung / beytragen kan/sich treufleissig zu erweisen.

§. 55. Denen aber / so zu wissen begehret/ was man hierbey oder hiervon für Ergötzligkeit zu gewarten hätte / habe ich geantwortet: das jedweder Mitgesellschaffter hierdurch vieler heilsamen und wichtigen Dinge / worzu er vielleicht sonsten schwerlich gelanget wåre / unschwer und mit Lust kündig würde; legte auch in übrigen eine gute Stuffe zu seiner und der seinigen vermehrten Wolfahrt/ als ein Christlicher / nicht ohne Bemühung/ Mitbekümmerter umb den Schaden Joseph/ habe dazu den grossen Trost eines heilsamlich gezeichneten Ezech. 9. v. 4. wobey ich zugleich Esa. 58. 12. &c. angeführet.

§. 56. Als auch etliche gefraget/ warumb denn hierbey die Beflissenheit der (Lateinischen/Griechischen &c.) Sprachen/sonst das Studium Philologicum genennt / wie auch die bessere Einrichtung deß Studii Academici,

so gar mit Stillschweigen übergangen würde? habe ich geantwortet / daß an jenem (dem Studio Linguarum) so fern es / unserm vorhabenden Zweck nach / zu Dienst der Real-Wissenschafften nöthig / der wenigste Mangel erscheine / ja daß es offtmals zu dessen Nachtheil allzu hoch gehalten und getrieben werde / also mehr eines Zaumes / als einiger Sporen benöthiget sey: wovon Cap. 4. von Gymnasien ein mehrers.

§. 57. Diesem aber (dem Academischen Studio) an seiten aller voran bestimmten 3. Haupt-Puncten zu heilsa en Nutzen und gewünscht glückseligem Wohlstand gedienet / oder je der Weg hierzu bereitet werde. Alsdenn ohne das auch kein sicherer und besser Weg ist die Universitäten in weit ersprießlichern und Glückseeligern Zustand zu setzen / alß durch vorangeregter massen wohlangerichtete Gymnasia, &c. Welchem allen ich schließlich mehrmals beygefüget / wie unter denen 3. Haupt-Puncten keiner sey / wozu unsere Gesellschafft nicht durch gute Vorarbeiten allbereit und längst einen satten und wohldienlichen Grund geleget hätte: daß also im wenigsten hingegen fürzuwenden sey / ob nehme man hie gar zu viel auff einen bissen / und

wäre alles von gar zu langer Hand / oder all-zu weitem Außsehen / also nicht wohl möglich. &c.

5. In was Zustand diese Gesellschafft / beydes die Direction, und Anzahl der Collegen, als den Succes belangend / sich annoch befinde?

§. 58. Weil ich an diesen fernen Ort hiervon selbst nicht allerdings berichtiget bin / hab ichs billich bey kurtzer Antwort bewenden lassen: nemlich / daß so viel mir bewust / und andere zu wissen nöthig ist / alles (was die Anstallt / Direction, und Anzahl der Collegen, auch die Progressen anlanget) noch in schlechten primordiis stehe: und ob gleich auß allen Facultäten etzliche gute Leute sich zeithero hierzu devovirt / solche doch ihre Schwachheit und insufficientz erkenneten. Dahero umb so viel mehr förderlichst beytretende Gelehrtere und Fürnehmere / unter andern auch mit besondern Ansehen und sonsten hierzu fürtrefflich begabte / zumaln Theologos und Politicos, verlangeten / auß welchen so dann ein Caput zu erwehlen / biß etwa durch Göttliche Fügnüß ein und anderes hohes Haupt die Direction übernehmen möchte. §. 59.

§. 59. Absonderlich der Collegen jetzige Anzahl betreffend/ wäre mir solche daher umb so viel weniger bewust/ und gewissen Bericht hiervon zu erstatten unmüglich / weil einem jeden erlaubet ist/ Anfangs seines Beliebens mit vertraulicher Verschwiegenheit seines Nahmens sich zu associiren. Den Succes und alle Fördernüß/ sampt Bestreitung bißheriger Hindernüssen (worunter auch der Verlags Mangel sich findet) belangend/ habe ich davon jederzeit contestirt; wie alles mit unser guten und gedultigen Zufriedenheit bey Gott und denen Göttern stehe; sey uns auch die lang anhaltende Gedult nicht so schwer zu übertragen/ als dem Gemeinen besten deren fortwehrende würckliche Ursachen.

6. Wie bey strenger Verwerffung deß Syncretismi dennoch der Sache zu rahten/ und die Religions-Streite dermaleins zu endigen.

§. 60. Hievon/ sagte ich/ habe die Synops. Apod. lib. 4. part. 3. c. 5 nebst andern sothanen præliminar-Schrifften vorlengst general-Anleitung gegeben/ dero dann hiezugegen die in H. D. N. Hunnii Consultation

(Bedencken von Endigung der Religions-Streite) Cap. 1. 23. II. Theils befindliche sonderbahre Anmerckungen beyzufügen; jedoch mit hierzuthun/ daß solcher Streit Endigungs Weg in etzlichen noch unedirten Büchlein / von grundfalscher auch wahrer Glaubens Einigkeit / als deß Lateinischen Spicilegii anti-Syncretistici letzten Section und deß Berrhoënser Gesprächs dritten Tagwerck/ noch weit klarer und eigentlicher vorgestellet sey; in Summa endlich dahinauß gehend: daß wie es schlechter dings unmüglich sey / durch den Syncretistischen Mischmasch einigen Glaubens Zwiest und Streit warhafftig zu endigen/ und die Kirche Christi hierunter in Ruhe zu setzen; also sey auch durch keine mündliche Unterredung/ sie habe Nahmen wie sie wolle / solcher Zweck zu erreichen.

§. 61. Alleine aber in dem Schrifftlich verfasseten streithafften (polemischen) Demonstrations-Wege/ als ferne er/ denen angezogener Orten auffgezeichneten richtigen und beständigen Reguln nach / unverrückt einher gehet/ besehe das hiezu von Gott uns verliehene ordentliche und gewisse Mittel: Wenn nur das auffrichtige ernste Wollen

len deren hiezu verpflichteten nicht so fort und beharrlich ermangelte: worbey ich weiter angefüh.et/ daß/ wenn nur ein und das andere fürnehme Hauptstück Christlicher Religion, als (1) von H Schrifft Canonischen Klarheit in Glaubens-Lehren. (2) von wahrer (in 3. Hauptpuncten bestehender) Erkäntnüß Christi/&c. dermassen zu grunde außgeführet/ erstritten und befestiget würde/ hiedurch das ärgerliche Religions-streiten gleichsam von sich selbst auffhören und sich ergeben müste.

§. 62. Jedoch mit der Bedingung/ daß solche Streit-Außführung endlich mit gesampter Kirche/ oder je Anfangs nur etzlicher Theologischen Collegien. Genehmhaltung geschehen/ und der Gegentheil zu compromittirender Streit-Antretung solenniter invitiret werden müste. Da es dann endlich fast gleich viel wäre/ Selbiger lasse sich bald Anfangs mit ein/ oder nicht: wenn er nur widrigen falls durch communicirte disseitige Außführungen hiezu anderweit auffgefodert und gleichsam angestrenget würde; nicht ohne bewegliches Bitten/ mit Ja oder Nein zu antworten/ &c. doch nicht ohne Beyfügung gewiehriger Grund-Ursachen.

§. 63. Nemlich er lasse sich hierauff heraus oder schweige / so habe die Paucke schon ein Loch / und sey der vorhabende Streit Endigungs-Zweck an seiten der obsiegenden Götttlichen Lehrwarheit / in gewisser maß / wie allbereit völlig erreichet / erweiset sich auch hernach ferner je mehr und mehr zum wenigsten durch das gewürckte Maul-Verstopffen.

Denn daß man sich gegentheils hiedurch (wenn gleich alle Außflüchte benommen) so fort mit vollem hauffen alsobald gewonnen geben / und als durchauß überführet / zur Warheit sich bekennen solle / ist freylich wohl nicht zu hoffen: in dem nemlich die eingewurtzelte vorgefassete Meinung / nebst offt dazu kommende Verhärtung / besonders auch die hergebrachte fast allermeist angelegene Staats-Ration viel zu mächtige Gegen-Riegel seyn / als daß einige Demonstrations-Kräffte / wenn sie gleich mit Sonnen-Strahlen umb sich funckelten / den fürsetzlich wiederstrebenden Willen zugleich mit bestreiten / und aus dem Grunde heben oder endern solte.

§. 64. Unterdeß würd gleichwol solcher gestalt deß heftigen und ärgerlichen Streitens

tens ein Ende/und kähme die wahre Kirche/ welch sich allenfalls auff die einmal geschehene gründliche Außführung bezeucht/und den Gegentheil selbst für eins seinem Gewissen/ fürs andere (zum wenigsten) dem verstopftem Maule nach zum Richter in der Sache leidet/einiger massen zur Ruhe: hiebey versichert/ daß die gegenseits etwa ferner erfolgende Schmeh und Lästerungen/oder auch Sophistische Spöttereyen/ nur zu vorbedeuteter gründlich erstatteten Lehrwarheit mehrer Bekärfftigung gereichen und gedeyen müssen.

§. 65. Hiernechst habe ich und zwar mehrmahls das 5te Cap. 1. Theils der Hunnischen Consultation beweglich angezogen/ worinnen alle die den verlangten Zweck wahrer Christlichen/bevorab aber Glaubens-Einigkeit fürsetzlich außschlagen/ noch den hiezu vermittelst gewiesener StreitEndigung dargezeigten richtigen Weg annehmen und antreten wollen/ sondern selbigen verrachten und neiden/ also würcklich verwerffen/ der zeitliche und ewige Fluch/nicht ohne mercklichen Eyfer/verkündiget wird: angesehen daß Gott ein Gott deß Friedens/ Christi Gnaden- und herzliches Reich ein Reich deß Frie-

dens/ Gott der H. Geist ein Geist deß Friedens / dessen sich alle heilige Engel freuen; ferner das Evangelium eine Friedens-Predigt/alle (fürsetzlich gehegte) Uneinigkeit vom Teufel / in alle wege wieder Gewissen / und eine Beraubung alles Seegens / auch Zuziehung alles Fluches sey) meine opiniatrirende Colloquenten mit Fleiß zu durchlesen und erwegen vermahnet. Mit angeführter Erinnerung/daß die auffrichtige und eyferige Liebe deß richtigen (besonders Göttlicher und Glaubens) Lehrwarheit mit der Friedens-Liebe hie innerst verbunden sey / nach dem Prophetischen Geboth: **Liebet Warheit und Friede.**

§. 66. Solcher gestalt habe ich ohngefehr die Eingangs bedeutete 6. Fragen vom heutigen Schaden Joseph und unsere deme zur remedirung entgegen gesetzten Sociatätet beantwortet.

Wie ich nun zu Erstattung solchen Berichts/deroselben Gesetzen nach/mich pflichtschuldig befunden; also habe beynebst zu bitten/mein vielgünstiger Herr Mitgesellschafter wolle bewusten unsern Proceribus nechst

meinem

meinem dienstlichen Gruß bey nechster Gelegenheit hievon Part geben / und sie hierüber/als worinne ich etwa der Sache zu wenig oder zuviel gethan / auch wie mich in derogleichen Fällen hinführo bezeigen sollen/ zu vernehmen ; nicht weniger hievon und obangeregter massen von dem was sonst dieses Jahr über in einem und andern denck-würdiges passiret / mich unbeschwert mit nechstem zu benachrichtigen. Im übrigen wil ich nicht hoffen / daß diß mein Schreiben andern Leuten in die Hände kommen soll : welche wiedrigen falls zu errinnern wären/daß hierinne bloß erzehlet sey/was ich auff eine und andere fürgelegte Frage geantwortet ; dahin gestellet seyn lassend / ob in einem und andern gefehlet oder geirret : also niemand mich zeihen können / ob hätte mich erkühnet/anderen / dazu höhern / Leuten Gesetze / Ziel und Maaß vorzuschreiben / was sie thun oder lassen solten : ob ich gleich in etwas bemüht gewesen / meinen Anhörern selbige / wie sie von GOtt dem HERRN selbst uns dißfalls vorgeschrieben / einzuschärffen : Welcher wirds auch thun ; denn es ist sein Werck. Der ich in übrigen unter

Christi Gnaden-Schutz Zeit Lebens verharre/wie unser Societät/und obwohlgedachter Herren Procerum, also insonderheit auch

S. WohlEhrw.

Mitten unter überhäufften Ampts-Geschäfften N. in Preussen / den 26. Febr. Anno 1685.

Treudienstgeflissener

G. C. A.

Die II. Missiv.

WolEhrwürdiger/ Groß-Achtbahrer/ rc.

DEsselben sonderlich beliebtes notification Schreiben de dato 26. Febr. jüngsthin / worinne von einigen Discurs-weise bey ihme vorgefallenen Fragen unserer Societät Benahmung / Verrichtungen und jetzigen Zustand betreffend / und dero zeitlichen Beantwortungen / annehmlicher Bericht erstattet wird / habe ich erst zu Anfang nechstverstrichenen Monats per Leipzig erhalten ; über dessen Communication die Herren Proceres wolgedachter unserer Gesellschafft ein besonders Vergnügen bezeiget; angesehen / daß in solcher Kürtze ermelte Beantwortungen kaum besser ertheilet werden können.

§. 2. Nur in zweyen Puncten haben sie einige Erinnerung hinzugethan: als daß bey der dritten Frage das offentliche Predigen wider den Syncretismum ; bey der ersten

und vierten aber der Schul-Schade Joseph etwas klärer zu beschreiben und erleutern seyn: angesehen / daß an seiten deß ersten Puncts / auch deren Orten / wo gedachter Syncretismus weder in offentlichen Schwange gehet / noch unter solchen Nahmen bekant ist / gleichwohl an hiezu geneigten / das ist / Verächtern und kaltsinnigen Bekennern deß reinen Evangelii / heut zu Tag es im wenigsten mangelt; die nemlich dafür halten: man habe an denen schlechten Catechismus-Worten alle gnug / und sich im übrigen nicht groß umb die wahre und irrige Religion zu bekümmern; wenn man nur sonst Christlich lebete / &c.

§ 3. Dahero dann in alle wege nöthig ist / je und je auff den gründlichen Verstand deß Apostolischen Symboli und anderer Catechismus Hauptstücke aus klaren Apostolischen Sprüchen hergenommen / eyferig zutringen / und gegen die Seelenfährliche Syncretistische wiedrige Beredung / Kaltsinnigkeit und Sicherheit die Zuhörer treufleissig zu verwarnen und zu verwahren: mit dem Anhang / daß fast alle Ketzer / auch die Arianer selbst / das Apostolische Symbolum seinem wörtlichen superficial-Inhalt nach angenommen /

nomen/auch die Socinianer noch heutiges tages es annehmen: daß auch ohne diese Anti-Syncretistische Verwahrung alles Abmahnen von dem Päbstischen und Calvinischen Irrweg vergelich und fruchtloß sey.

§. 4 Fürs ander aber den Schul-Schaden Joseph betreffend/wäre alsobalden bey der ersten Frage etwas klärer beyzubringen gewesen: wie derselbe ursprünglich und allermeist in hiernechst bedeuteten 4. oder 5. Haupt-Puncten bestehe: Als I. daß/ob gleich bekanter massen Christiche Schulen/ besonders der Gymnasien (als nechsten Vorgebäuden|der Universitäten) keinen andern Hauptzweck/oder fürnembliche Endursache/ vor sich haben/als das gemeine beste in allen Ständen/so fern es an Wolbestellung Christlicher Aempter hanget/ bester massen zu beobachten und befördern: nemlich hierzu die studierende Jugend beydes dem Gewissen und Wissen nach/ beydes in Christlichen Tugenden (worunter die eyferige Liebe wahrer Religion sampt hieran hangenden auffrichtigen Christenthumb sonder Zweiffel oben an stehet) und richtigen Wissenschafften wolbegründeter massen vorzubereiten und

außzurüsten; dennoch hieran es öffters allzu sehr und viel ermangelt.

§. 5. In deme hingegen gemeiniglich nur das zu dieser und jener Amptsstelle etwa hinlangliche studiren/darnebst gute Sitten/oder auch beliebige Exercitien; besonders aber in Gymnasiis, nebst etwa guter eusserlichen Disciplin mehr nicht als gute Latinität / oder auch die Griechische Sprache / wol erlernen/ und dann / vermittelst der Summulistischen Logica, einen guten Disputir-Syllogismum zu machen/nebst hoffender guten Prosperität und sustentations - Vermittelung / zum vorgesetzten Ziel und endlichen Zweck stehet.

§. 6. II. Daß insonderheit die Jugend so ohne vorhero gründlich gepflantztes und tieff genug gewurtzeltes Christenthumb; wie auch ohne genugsame Religions - Begründung und befestigte Gewissens-Verwahrung in die freye Welt und zur Academischen Licentz gelassen wird / und zwar mehrentheils gar zu frühzeitig / auch auf vorhergangene scharfe eusserliche Zucht umb so viel gefährlicher: Zumaln es fast durchgehends darbey bleibet: die hergebrachte und übliche Welt-Manier müsse so beobachtet werdē/wer bey den Wölffen ist/müsse mit ihnen heulen/niemand dörffe ein

ein Sonderling seyn: was man anders sage und predige/bestehe in lauter ideis Platonicis &c. daher es dann hernach so gehe / wie es gehet? Daß

§. 7. III.

Wie sonst öffterszum ungebühr die mühsamste Sprachen-Beflissenheit der tapfferen Bemühung umb Ergreiffung und Beförderung der richtigen Lehrwarheit (das Studium Philologicum dem arduo Veritatis studio in denen Real-Wissenschafften) weit vorgehet und viel höher geachtet; also auch in Gymnasiis die Elementar-Anleitung zu dieser gegen jener fast für nichts gehalten oder gar vergessen wird: Zumaln in deme man die Jugend an die hergebrachte summulistische/ bloß Syllogizir- und etwas Disputir-Logicam verbindet: mit gäntzlicher Hindansetzung und Verachtung oder neidischen Verwerffung dero auff gute Aristotelische principien gegründeten wahren Logica, welche fürnemlich ein untrüglicher Modus und Methodus Sciendi ist: Woran vorerwehnter real-Scientien glücklicher Stand und Lauff/ wie die Schiffart am Compas oder Magnet-Zeichen hanget. Daher es kein Wunder ist/ daß einfolglich in oder bey denenselbigen

solch

solche Zerrüttungen sich ereignen und fort' wehren/als der Tag selbst redet und bezeuget.

§. 8. IV. Daß es in Gymnasiis, worinnen die Studierende Jugend annoch zusammen gefasset stehet/an seiten der Theologischen Unterrichtung bey deme/mit einiger Erklärung erlerneten üblichen Compendio Theol. sein Bewenden hat/ also nicht allein der andere Haupttheil vom Glaubenden oder Hertzens Glauben/dessen Erzielung/ Eigenschafften/Prüff- und Kennzeichen/auch beydes gemeinen und sonderbahren (Ambts-) Tugenden und Früchten/ (worinne das gewissenhaffte Christenthumb eigentlich bestehet) hindangesetzet bleibet: Sondern auch in deme allein beobachteteten ersten Theil (als Locis Theologicis) öfters das wenigste Absehen dahin gehet/wie die Jugend gegen alle heutige Religions-Irrwege/ wann sie gleich noch so gefährlich seyn/ bester massen unterrichtet/ja dargegen tieff genug gegründet/ befestiget und verwahret werde. Geschweige dann/ daß derselben die Elementar-principien deß Polemischen Methodi (das ist/ wie die richtige Lehrwarheit/ besonders Religions-Streite/durch kurtzen und nervosen Demonstrations-Weg Siegreich zu retten/ also

der Streit zu endigen seyn) eingeflösset und eingeschärffet werden solle.

§. 9. Daß endlich V. bey Bestellung der Gymnastischen Schul-Dienste man im wenigsten auff solche Leute bedacht ist/ die dermassen qualificiret wären / daß sie für die Lücke deß jetzo beschriebenen vierfachen Schadens tretten / und die arme Jugend dem Gemüthe nach dargegen außrüsten könten. Wie nun hierinne der Schul-Schade Joseph/welcher bey Beantwortung deß ersten Frage-Puncts etwas klärer beyzubringen gewesen wäre/fürnemlich bestehet: also erscheinet einfolglich zugleich hier auß / wie desselben zur 2. 3. besonders aber 4ten Frage gehörige remidirung und abhelffliche Maße bewandt seyn müsse. Ich sage einfolglich/das ist/in einfolglichem Gegen-Verstand: weil nemlich hie/nicht weniger als bey der Artzney-Kunst/ die remedirungs Art und Weise aus gründlich erkannter Kranckheit sampt dero sonderbahren Geschlecht und eigentlichen Ursache/ von selbsten fliesset: als

§. 10. Daß 1. nicht allein Eltern/Schul-Lehrern und Vorstehern oblige die Principal End-ursache und den Grund-Zweck / wohin die Scholastische Erziehung der Jugend allerdings

lerdings und allerseits schnur-gleich anziehen müsse / wol ins Gewissen zu fassen / stets zu erwegen und mügligst zu beobachten: nemlich / so viel es seyn kan / tapffere Christliche und grund-gelehrte Leute / die GOTT und dem gemeinen Besten in allen Ständen und Aemptern treulich und (an seiten deß Nechsten) wol erbaulich dienen möchten / dahero auch der lernenden Jugend selbst solches Hauptsächliche Diccur hic woran ihre eigene zeitliche und ewige Wolfahrt zugleich hanget / je und je mit ernstem treuen Fleiß wol vorzubilden und einzuschärffen; Also wie gar wenig oder nichts es zur Haupt-Sache thue / wann man gleich in Sprachen noch so wol beschlagen / einen guten syllogismum machen und etwas disputiren könne / &c. Zumaln bekanntlich ein weit mehrers zum Tantz gehöret als ein solch Paar Schuhe / ja eben aus sothaner grund-falschen Beredung beynahe aller Schul-Schaden Joseph fürnemlich erwachse und ferner zu besorgen sey.

§. 11. 2. Daß dannenhero der Jugend von Kindesbeinen an / besonders aber in denen mitleren Schulen / je und je vorgesaat uñ wol ins Gemüthe gedrucket werden müsse / was die heutige letzte verkehrte und verblende-

te/ ja verteuffelte welt/ mit ihren umbgekehrten 10. Geboten für ein Früchtgen sey/ und was für Gottloses Heuchel-wesen und Greuel nicht nur an Seiten deß un-Christenthumbs ja gar der un-Erbarkeit/ sondern auch der fährligst zerrütteten und mit allzuviel Verführungs-stricken umbgebenen Religion sich finden : und solches bey allen vorkommenden Gelegenheiten ; welche dann bey keiner lection ermangeln ; so gar/ daß auch die Exercitia styli in Prosa und ligata, sonderlich aber Oratoria, &c. dahin gehen und sich reflectiren ; wi wol die real-Wissenschafften zusammt/ der Wissens-Kunst/ allermeist aber die Theologische Unterrichtung ein weit mehrers hierzu beytragen können und sollen; mit jedesmal angefügten durchdringenden Verwarnungen : worbey sonderlich auch die göttliche niemals fehlende bedrohungen und Verheissungen aus Heil. Schrifft auch denckwürdige und vortreffliche Exempel beyderley Fälle : als deren durch Christliche Tugenden voraus glück-sieg- und segenreichen/ und deren durch Gottlöses und heuchlerisches Wesen in alles verderben gerathenen nicht zu übergehen.

§. 12. Daß 3. die wolbeflissene auch vortreff-

treffliche Erlernung der Sprachen und Redekunst zwar nothwendig sey / auch ihren gebührenden Ruhm billich habe; doch beydes nur in gewisser maß und zu beförderniß / nicht aber zum Nachtheil und Abbruch / der real-Wissenschafften / als an deren richtigen Lehr-Wahrheits-lauff und wolwesen in alle wege viel 1000. mal mehr gelegen ist / als an aller fürtrefflich prangenden Sprach-Kunst.

§. 13. Zu welchem Ende auch zuförderst müglichster Fleiß anzuwenden / damit der Jugend die wahr und allerseits richtige Aristotelische Logica und hieraus der wahre modus sciendi, also die richtige Demonstrir-Kunst / ob wol in Gymnasiis nur denen Elementar-fundamenten nach / wol und tieff genug eingewurtzelt beybracht / die summulistische Abführung aber / als ein foment, grundquell und gifftige Wurtzel alles real Irrthumbs und grund-verderbliche Pest aller streithafften real-scientien zu grunde abgethan und ausgemustert werde.

§. 14. Daß 4. die Theologische Unterrichtung beyden Haupt-Theilen nach / zu ihrem richtigen und hochtringenden Grund-zweck / zumaln wie solcher heutiges Tages nöthig ist und innestehet / beydes schrifftlich abgefasset

und

und daher mündlich mit treuen und unverdrossenem Fleiß (vorhero allbereit bedeuteter massen) getrieben werde.

Daß endlich 5. auch hiezu tüchtige Lehrer/ so viel immer müglich/ beruffen und verordnet werden möchten/ &c.

§. 15. Solcher massen wer vielleicht die Beantwortung der dritten oder vierdten Frage etwas eigentlicher/ ordentlicher und klärer ertheilet worden: wiewol dennoch fast alles dieses einiger orten mit berühret/ nicht weniger die Colloquenten an die benechst angezogene Tractätlein billich verwiesen worden: doch wird es wol dabey bleiben/ daß denen/ welchen die Sache (nicht ohne weitern Nachdenckens- und Nachlesens-Fleiß) zu Hertzen gehet/ also ein Ernst ist/ auch das daselbst angeführte wenige alle gnug/ denen widrig-gesinnten aber nichts gnug seye.

§. 16. Die 6. und schließliche Frage insonderheit betreffend/ ist solche/ unser Befindung nach/ bey obligender sothaner Kürtze/ zumaln in dem die Colloquenten im übrigen an die beynebst angezogene zu völliger Nachricht wol hinlangliche Tractätlein gewiesen worgen/ satsam beantwortet/ und weil solchem allen

len noch am hellen Tage ist / was die wahre Logica, in dem sie ein richtiger Modus sciendi heist / besonders aber die darinne begriffene richtige Demonstrir-Kunst (sonsten Apodictica und Analysis Posterior genannt) für eine theure werthe Gabe Gottes sey: als wodurch (das ist durch dero Ausübung) so wol die Göttliche Glaubens-Warheit als aller anderer mit Irrwegen geplagten Wissenschafften Lehr-warheit / beydes dem Unterrichtungs und Streitführungs-wege nach zu gewünscht - richtigen und glücklichen Stand und Lauff gedeyhet ; auch sonst viel gutes zu heylsamer Beobachtung Christlichen Wolwesens gestifftet und befördert wird.

§. 17. Wiewol allein die Ausführung und Endigung der Religions-Streite ein unvergleichlich grosses und edles Kleinod zeiget und beweiset: dessen würcklicher Erfolg nechst göttlicher Gnaden-verleihung allzugewiß ist; Wenn nur derer Ampts und Gewissens halben hierzu verbundenen auffrichtig entschlossener Will nicht ermangelte.

§. 18. Was aber denen zu antworten sey / welche aus der Erfahrung berichten und klagen / daß ob gleich diese 20. biß 30. Jahr hero solcher heylsame und sehr gemeinnützige Demon-

monstrations-Weg klar statt allen Verständigen vor Augen geleget worden / dennoch fast niemand davon wissen oder hören wollen/ sondern die meisten Ohren und Augen gleich einer beschwornen Schlangen/ dargegen fürsetzlich verstopffet; Ja das mehr als zu vielen diese wahre und richtige Analysis Posterior, oder Apodictica gleichsam nur ein Dorn in Augen und Greuel gewesen/ über dero und deß Autoris auch blossen Benennungen ein Abscheu zu haben/ oder dieselben gar in einen Spott zuziehen/ &c. mögen andere zusehen; wir scheiden davon.

§. 19. Deren itzo zu geschweigen/ die gleichwol das Ansehen haben wollen/ als ob sie das Studium Analyticum wehrt hielten und fleissig excolirten; dafür aber ein gantz irriges und nichtiges/ wiewol falsch-scheinendes Geschwätz von 4. Analytischen Haupt-Fragen oder je nur das Summulistische Demonstrations-Comment (welches der bekandte Italiener Barth. Viottus nicht ohne Ursachen Chimerisch benennet) ehren und küssen/ wil nicht sagen anbeten: Woran unsere Pseud-Analysis Proscripta weitere Nachricht erstattet.

§. 20. Welchem allen nach das in dieser 6. Beantwortung endlich angeführte 5. Cap.

I. Theils

I. Theils der Huñischen Consultation mit fast mächtigerm Nachdruck zu dero uns zuförderst obligenden Lehr-warheits-Beflieſſenheit fürnemlich in Religions- und Glaubenssachen sich füget / als absonderlich nur zu der Friedens-Liebe.

Zu welchem absehen es also heisset: 1. Gott ist ein GOTT der Warheit / 2. Christus ein König der Warheit / 3. Der H. Geist ein Geist der Warheit / 4. Das Gnaden- und 5. ewige Reich Christi ist ein Reich der Warheit / 6. Die H. Engel sind in der Warheit bestanden / &c. 7. Das H. Evangelium macht uns zu Kindern deß Liechtes und der Warheit / 8. Alle falsche Lehre und Lügen ist vom Teufel / als dero Vater. 9. Sich von Beförderung der Lehrwarheit entziehen ist eine grosse Sünde wider das Gewissen. 10. Mit Verlust alles Göttlichen Segens und zugezogenem Fluch behafftet / &c.

§ 21. Gestalt dieses alles und zwar grösten Theils weit klärer und nachdrücklicher mit und aus Zeugnissen H. Schrifft / auch sonsten darzuthun ist / als die Friedens-Liebe besonders.

Daher o dann nicht allein in gedachtem Capitel bey fast jedwedem Punct befindliche special-

special-Clausul, sondern auch fürnemlich der Num. 83. angeführte Beschluß deß gantzen Capitels (wann an statt deß Friedens die Lehr-warheit gesetzet wird) wol anzumercken und zu erwegen ist.

§. 22. Und zwar hat disfalls der gerechte GOTT sein eyferiges Zorn-Gericht gegen die widriggesinnete wie in Glaubens-sachen durch die Syncretisterey/ also im übrigẽ durch die allzuvieler Orten in fürtrefflichem hohen Wehrt gehaltene Cartesische/Helmontische/ Hobbesische und dergleichen Fanatische und gottlose Finsternüsse vielleicht allbereit mercklich genug ausgeübet/ und wessen wir uns beyforthin weiter so bewandten Dingen zu versehen haben/ klar satt gezeiget.

§. 22. Ich kan es nicht Abredig seyn / sondern muß rund heraus bekennen/ daß ich mich fast darüber entsetze/ wenn bey uns im gemeinen Kirchen-Gebet unter andern der fromme GOTT angeruffen wird/ daß er denen irrigen Religionen/ und allem schädlichen Religions-Zwiest und Streit steuren/ auch hiezu Christliche Schulen/ und die lieben Studia na-

türlich und reichlich segnen/&c. wolle: bey-nebst aber erwegen/wie fürsetzlich und beharr-lich man der erscheinenden Erhörung und Erfüllung solcher Bitte bißdahero widerstre-bet / ja den hiezu gezeigten geraden und ge-bahnten Weg verachtet/verworffen/ genei-det und meuchlings verfolget/ oder je nicht der geringsten ernstmüthigen Consideration und untersuchung / geschweig dann Beför-derung gewürdiget / sondern sich deren mit Fleiß entzogen: und man gleichwol nicht sa-gen darff: Papa quid facis, oder sich unter-stehen das sanavimus Babel (Jerem.51/9.) und das sero sapiunt Phryges anhero zuzie-hen.

§. 23. Daher wir nicht ohne Bewegende Ursache in etlichen unsern annoch ungemei-nen Büchlein nach dem Exempel Mosis / Exod.32.v.26. und Mathathiä/ 1.Maccab. 2.v.27. beschließlich (wiewol mit etwas ge-endeten Worten) ruffen: Herzu; Wer dem HERRN angehöret / und umb das Gesetz eifert! als dessen gäntz-lich versichert / daß der allein weise/gnädige und barmhertzige GOTT hie und da / ja

aller

aller Orten/nach seine 7000. (1. Reg. 19/18.) oder je seine zehn wo nicht funffzig/ (Genes. 18. v. 32.) habe: die wolle er gnädiglich erhalten und mehren/dazu stärcken/kräfftigen/gründen; im übrigen auch seine Gnade zu uns/seinen gerechten/grimmigen Zorn aber von uns wenden/ denen abgewichenen die Augen eröffnen/ sie erleuchten und wiederbringen/ also seinen Namen bey uns herrlich machen/ sein Gnaden-Reich ausbreiten und seinen gnädigen Willen erfüllen/ nicht aber etwa umb unsers verächtlichen Uberdrusses willen/den Leuchter umbstossen/ und die theure Beylage seines reinen Wortes von uns nehmen.

Was sonsten von unsers Collegii itzigen Zustand und etlichen jüngsten Begebenheiten zu berichten/ ist in beykommenden absonderlichem Postscripto vertraulich enthalten.

Was hinführo Schrifftwürdiges hierunter vorgehen möchte/werde ich zu berichten nicht ermangeln lassen.

Womit und vor dißmal meinen Hochgeehrten Herrn Göttlicher Gnadenreicher Obhut / mich aber dessen beharrlicher Wolgewogenheit empfehle

S. WohlErwürd.

Hamm / in der
Graffschafft Sayn /
am 16. Maji / 1685.

Dienstwilligster

M. Johann Müller /
Evangelischer Prediger
daselbst.

Anhang.

Extrahirte Nachricht/

Von etzlicher umb den heutigen (Kirch- und Schul-) Schaden Joseph / besonders aber umb dermaleinstige wahre Endigung der Religions-Streite/Bekümmerter unter handen habenden besonderer Arbeit.

ANfangs ist hie zu wissen und erwegen/ daß diese gute Leute zu ihrer desto besserer Verwahrung / und gleichsam zur Vormaur gegen besorgende ungleiche Urtheile/alle das jenige für bekannt annehmen/was der fürnehme Lehrer unser Kirchen H. D. Nic. Hunnius in seinem (vor allbereit 53. Jahren herausgegebenen) Teutschen Bedencken (Consultation) vom verlangten Kirchen-Friede und Endigung der Religions-Streite gründlich an-und außgeführet: als

I. Theils: Daß zwar (1) Keine allgemeine Religions-Einigkeit in dieser Welt zu hoffen; cap.7. nichts desto weniger aber (2) Uns oblieg / müglichsten Fleisses dahin / und wie eine verführische Secte nach der andern getilget/ und die wahre Glaubens Einigkeit erhalten

werden möchte/ bedacht und bemüht zu seyn: also daß/ wer einen hiezu vorgezei ten Christlichen ordentlichen Weg nicht annimt/ vielmehr aber / wer ihn einigerley weise verhindert/ in die Hölle verflucht und zum ewigen Tode verdamt seye: cap. 5. jedoch daß (3) alle hiezu von jemanden vorgeschlagene oder ehmahls etwa gebrauchte unziemliche Mittel zu fliehen und meiden: welche dann daselbst cap. 1. biß 5. und folgends c. 9. biß 17. nach der Länge vorgestellet werden: mit (4) sonders beflissener An- und Außführung/ wie unmüglich hie gütlicher Vertrag sey/ cap. 12. 19 biß 23. wie auch weder durch Concilien/ noch offentlich angestellte Colloquien der Sache zu rahten sey/ c. 17. 18.

Worunter denn zugleich / bevorab aber c. 9. 13. 15. 16. dem schändlichen Syncretismo vorgebauet und begegnet wird/ wie nicht weniger daselbst/ und wo der gütliche Vergleich bestritten lieget/ auch die sonders beschriebene alte und neue Friedensmacher/ als bey denen Reformirten Paræus, Bergius, Duræus und andere; Bey den Römisch-Catholischen aber unter andern der zu unser Zeit bemühet gewesene Bischoff von Thina sampt einigen Jesuiten/ ihre würckliche Abfertigung bekommen. Worbey denn zugleich mit besonderm

Fleiß

Fleiß anzumercken ist/daß besagte cap. 9. alle verständige Christen der wahren Religion gewiß seyn sollen und müssen/nicht ohne Verwerff- und Verdammung verführischer Gegenlehr; ob gleich dieses letzter fürnemlich denen Lehrern zukommt.

II. Theils: Daß 1 der Religions-Streit bißhero nicht hinlänglich außgeführet worden: und solches auß Mangel (1) hiezu devovirter oder verordneter tüchtiger Personen: (2) nothwendiger Mittel: (3) behöriger Art und Weise: cap. 1-5. Daß und wie 2. die Religions-Streite durch Bezwingung der Gewissen/und zwar 3. auß klaren Zeugnüssen H. Schrifft / geendiget werden können und müssen/cap. 2. und 3. Jetzo beyseit gestellet/ was hie cap. 4 und folgends biß zu Ende deß Buchs von einem hiezu nöthigen besonderm Theologischen Collegio und dessen Arbeiten/ auch Unterhalt und Inspection, ferner beybracht wird; zumahlen ein solch Collegium von allzulanger Hand/oder gar nicht zu hoffen ist/noch verantwortlich seyn wil/ bey solcher hochwichtigen heilsamen Sache hierauff zuwarten: zudeme/wenn Anfangs auch nur etzliche wenige Christliche Theologi, deren Hertz Gott rühret/die auch mit Ambts-Geschäfften nicht allzu sehr überladen seyn / so-

thane Bekümmernüß und Arbeit überneh- men / der Zweck dennoch verhoffentlich unschwer zu erreichen ist; in deme dieselbe folgends nach und nach mehrere / auch gantze Collegia, an und zu sich ziehen / &c.

Und weil im übrigen die hiezu erfoderte Mittel sich unter der Hand von selbsten ergeben; ist nur die Frage vom Modo agendi, als deß jetzo angeregten 1. cap. dritter Punct / fernere Uberlegung und Erklärung annoch benöthiget: welcher denn / wie unschwer und überflüssig zu erweisen ist / innerer Eigenschaft nach / hauptsächlich in deme auff heutige Bewantnüß der Religions-Streite eigentlich eingerichteten und unverrückten Fleisses würcklich beobachteten Polemischen und zwar Schrifftlichen Demonstrations-Weg / und was deme innerst anhanget / bestehet und haftet; im Hunnischē Bedenckē §. 409 410. wie auch 422 und folgends etwas verdeckter weise mit mehrem aber hieselbst bald hernach bemelten Orts beschrieben.

Solchen Demonstrations Weg sind nun Eingangs bedeutete Consociirte / dero von bekannten Autore hiebevor erhaltenem Anleitung nach / so wol in diesem passu, als sonsten bester massen ins Werck zu richten beflissen: unter andern hierbey dem Modal-Wege sich / fürnemlich sich gründende: I. Auff

I. Auff unverrückte Beobachtung der kundbaren eusserſten contradiſtinction bloſſer Opinion, oder Schein-Warheit und eigentlich genannter Lehr-Warheit/ wie auch dieſer Demonſtration (oder klargewiſſer Darthuung) und jener ledigen probabilität: als welche faſt alleine mächtig gnug iſt/ denen in irriger Meinung begriffenen Wiederſprechern das Maul zuſtopffen: maſſen ſolches in bekanten Autoris Iſagogico A. 1652. und Apodictiſchen Prüfe-Spiegel (A. 1669.) auch andere von ſothaner Schulen- und Studien Emendation inzwiſchen edirten ſcriptis lengſt ausfündig gemachet worden.

II. Auff andere hieran innerſt hangende Fundamental-Geſetze/ auch gewiehrige Syſtematiſche Verfaſſungs-Reguln: unter welchen die Erforderung 5. theiliger paraſcevaſtiſcher Vorarbeit obenanſtehet/ &c.

III. Ferner aber und inſonderheit auff compendioſe und gantz klar gewiß perrumpirende Abthuung und Tilgung der ſo liederlichen als gewohnten gegenſeitigen Außflucht und Fürwendung: daß die H. Schrifft ungleicher und ſtreitiger Außlegung unterworffē ſey: da doch gantz unverneinlich eine jede wahre Glaubens-Lehre klare Göttliche Warheit ſeyn muß; Wobey durchauß keine Menſchlich

(vo-

(von Menschen hin ein getragene) Interpretation statt haben kan.

IV. Auff / reiffliche Erwegung nach / vor bestimmeten grossen Unterscheid und Separirung der Religions-Streite: also daß nur ein und ander dero Haupt-Stücke und Sitze / mit welchen die übrige zugleich stehen und fallen / dergestalt zu grunde pertractiret und außgeführet werde: und dahero vor allen dingen 1. die Grundquelle / und Norm aller wah. Glaubens-Lehre / nemlich die H. Schrifft von hierunter fälschlichst beschuldigter Unvollkommenheit / Dunckelheit und bedürffender unser Interpretation allerseits klar, gewiß und siegreich gerettet werde: hernach 2. die wahre Erkentnüß Christi (1) nach seiner Person / (2) Verdienst / und (3) dessen Zueignung. Und ob wol / wenn an seiten dieser beyden Hauptstücke die Göttliche Lehr-Warheit allerseits siegreich bestritten ist / kaum ein mehres zu Endigung der Religions-Streite erfodert werden kan / so mag dennoch 3. auch die wahre Glaubens-Lehr vom H. Abendmal / sampt dero Rettung vom irrigen Gegen-Lehren / noch dazu genommen werden.

Endlich kommet hiezu noch diese voraus nohtwendige Ordnung / daß aus erheblichsten Ursachen vor allen dingen der Syncretismus gründlichst zu bestreiten / also mit Strumpff und Stiel (in dem nemlich dessen

sen Verfechtern das Maul völlig gestopfft wird) außzureuten ist: und so dann erst der Reformirten und Päbstler Irrweg / &c. Solchem allem nach haben nun mehrgedachte Consociirte und Christlich bekümerte / wie schwach sie auch anzusehen seyn möchte / einen Jonathans- (1. Sam. 14/6.) und Davids-Muth (ibd. c. 17/32. 45.) gefasset und beschlossen / die lebendige praxin sothaner Streit-Außführ- und Endigung zum guten Anfang / nur vermittelst etlicher Teutsch abgefasseten Religions-Gesprächen für den verständigen Mittelmann / und zugleich die studirend Jugend / etlicher massen vorbilden und darzu stellen: da dann die Collocutores sind: I. der weise Berrhoenser und albere Laodiceer / beyde Lutheraner / jener Benedictus Wahrfried / jener Ludwig Wahnfried genañt: II. der Evangelische Cephas und UnEvangelische Demas: III. der Catholische Paulus und UnCatholische Saulus: jedes in drey Tagwerck eingetheilet / die beyden letztere zwar / worinnen de[r] Reformirten und Päbstler Irrweg zu grunde b[e]stritten wird / nach denen vorhero Num. IV. bedeu[te]ten dreyen Hauptstücken Christlicher Lehre; das E[r]ste aber besonders eingerichtet: als 1. vom heutig[en] Religions-Unwesen in gemein: 2. von grundfalsch[er] oder Syncretistischer Glaubens-Einigkeit: we[l]che durch 8. Hauptpuncten allerdings zu grunde [ge]richtet und umbgestürtzet wird: 3. vom einig w[ah]ren und richtigem Streit Endigungs We[g] / [wel]che oben der Demonstrations-Methodus genan[t] / welcher dann hie / so viel in Teutscher Sprache ge[sche]hen können / etwas außführlich geschrieben wir[d].

Alsdann nicht ohne Grund zu hoffen ist / daß mittelst solcher Gespräche als durch erspries[sliche] Prodromos; wenn sie zuförderst durch fürn[eme] Censores wol exasciiret / und so dann in bey[den] Sprachen / heraus gegeben werden / nechst G[ott]

sen Verfechtern das Maul völlig gestopfft wird) auß-zureuten ist: und so dann erst der Reformirten und Päbstler Irrweg/&c. Solchem allem nach haben nun mehrgedachte Consociirte und Christlich bekümmerte/ wie schwach sie auch anzusehen seyn möchte/ einen Jonathans-(1. Sam. 14/6.) un Davids-Muth (ibd. c. 17/32. 45.) gefasset und beschlossen/ die legendige praxin sothaner Streit-Außführ- und Endigung zum guten Anfang / nur vermittelst etlicher Teutsch abgefasseten Religions-Gesprächen für den verständigen Mittelman/ un zugleich die studirend Jugend/ etzlicher massen vorbilden und darzu stellen: da dann die Collocutores sind: I. der weise Berrhoenser und allbere Laodiceer/ beyde Lutheraner/ jener Benedictus Wahrfried/ jener Ludwig Wahnfried genant: II. der Evangelische Cephas un UnEvangelische Demas: III. der Catholische Paulus und UnCatholische Saulus: jedes in drey Tagwercke eingetheilet/ die beyden letztere zwar/ worinnen der Reformirten und Päbstler Irrweg zu grunde bestritten wird/ nach denen vorhero Num. IV. bedeuteten dreyen Hauptstücken Christlicher Lehre; das Erste aber besonders eingerichtet: als 1. vom heutigen Religions-Unwesen in gemein: 2. von grundfalscher oder Syncretistischer Glaubens-Einigkeit: welche hie durch 8. Hauptpuncten allerdings zu grunde gerichtet und umbgestürtzet wird: 3. vom einig wahren und richtigem Streit Endigungs Weg; hie oben der Demonstrations-Methodus genannt: welcher dann hie/ so viel in Teutscher Sprache geschehen können/ etwas außführlich geschrieben wird.

Alsdann nicht ohne Grund zu hoffen ist/ daß vermittelst solcher Gespräche als durch erspriesliche Prodromos; wenn sie zuförderst durch fürnehme Censores wol exasciiret / und so dann in beyden Sprachen/ heraus gegeben werden/ nechst Gött-

cher Gnaden-Hülffe/einige gewünschte Vorbahn zu dem so heilsamen Zweck zu brauchen seye.

Die übrige Haupt-Arbeit bleibt fürnehmen Theologis allerdings anheim gestellet: Wovon gleichwol im dritten Theil deß ersten Gesprächs unmaßgebliche Erinnerungen zu befinden seyn.

Schließlichen beziehet man sich bey diesem extrahirten Vorbericht nicht unbillich nochmals auff das 5te Capitel ersten Theils Hunnischer Consulta ion, nemlich daß/wie §. 83. zum Beschluß gesetzet wird/ wer den wahren Religions-Friede mit denen die Römischer und Reformirter Religion zugethan seyn/ (wo ein Christlicher von Gott verordneter Weg hiezu gezeiget wird) nicht treuesten Fleisses befördert/ sondern aus freyem Willen und Eigensinnigkeit/ausser Noth/den Streit je und je fortzusetzen gedencket; der habe keinen Theil an Gott dem Vater/Sohn und H. Geist/an der Christlichen Kirchen / am Reich der Herrlichkeit / an Gesellschafft der H. Engel / an der Gnade deß Evangelii: ja er diene dem Teuffel und der Sünde / mit welcher er sich wider Gewissen beschweret/ stosse Gottes Segen von sich / und bringe auff sich dessen schwere Flüche / als ein Unchrist und gotloser verfluchter Mensch. Dahero man denn billich aller rechtschaffenen Christlichen Gemühter treugeneigten tapfferen Beytritts in guter Hoffnung versichert lebet.

Angezogene drey Tractätlein/als Breviarium Gymnasii didactico-Theologici, das Tractätlein de Gymnasiis und der Apodictische Prüff-Spiegel/ wofern man vernehmen und spüren wird daß alles hierinnen besagtes wol auffgenommen worden/sollen durch Druck gleichsam ans Tages-Liecht ehestens gelegt werden.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der Schade Joseph, Wie er heut zu Tage, besonders bey Kirchen und Schulen sich befindet Zugleich auch eine, mit Christlichem Eifer hierumb beküm[m] erte Gesellschafft, vermittelst zweyer gewechselten Send-Schreiben etlicher Mitbekümmerten, So beweglich, als kürtzlich beschrieben, und allen verständigen Christen zu heylsamer Auffmunterung dermassen

Franckfurt am Mayn 1687

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 2417#(Beibd. 4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11296465-6